





Kunst Museum  
Winterthur

Villa Flora

- 3 Bericht des Präsidenten
- 9 Bericht des Direktors

### **Ausstellungen**

- 15 Ausstellungen 2025

### **Sammlung**

- 43 Einleitung
- 58 Erwerbungen
- 60 Schenkungen
- 66 Dauerleihgaben
- 69 Jahresgaben
- 70 Leihverkehr
- 74 Provenienzforschung
- 76 Konservierung und Restaurierung
- 80 Miniaturensammlung

### **Kunstvermittlung**

- 83 Einleitung
- 84 Mitgliederreise
- 86 Spezialveranstaltungen
- 89 Publikationen

### **Jahresrechnung Kunstverein Winterthur**

- 91 Jahresrechnung 2025 und Bilanz
- 94 Anhang zur Jahresrechnung 2025
- 98 Bericht der Revisionsstelle

### **Galerieverein**

- 101 Bericht des Präsidenten
- 104 Rechnung und Bilanz
- 105 Bericht der Revisionsstelle

### **106 Stiftung Oskar Reinhart**

### **108 Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern**

### **110 Verein Freunde der Villa Flora**

### **Anhang**

- 113 Vorstand und Mitglieder
- 114 Ehrenmitglieder
- 115 Sponsor:innen und Gönner:innen
- 116 Personal



Tobias Guldemann an der Generalversammlung des Kunstvereins 2025

## Bericht des Präsidenten

Spektakulär angedachte Museumsbauten und -erweiterungen haben in den vergangenen Jahren wiederholt grundlegende Probleme der Kulturfinanzierung offengelegt. Sie führten bei den grossen Kulturhäusern u.a. in Zürich und Basel nämlich zu erheblichen Defiziten im Betrieb. Nicht so in Winterthur: In der Verbindung ambitionierter Ausstellungen zeitgenössischer Kunst von internationalem Rang – cutting edge – und attraktiven Publikumsausstellungen ist die Umsetzung des Museumskonzeptes mit den Wiedereröffnungen der Villa Flora und des Museums Reinhart am Stadtgarten ein voller Erfolg. Das Berichtsjahr 2025 bildete somit Abschluss und Neubeginn gleichermaßen: Endlich konnte das während Jahren akribisch vorbereitete und 2017 vom Stadtparlament verabschiedete Museumskonzept mit der Zusammenführung dreier Häuser und der Übernahme des städtischen Personals in die Verantwortung des Kunstvereins Winterthur abgeschlossen werden. Zugleich wurden im Berichtsjahr die Weichen für die Zukunft gestellt. War das Vorjahr bestimmt durch die lange ersehnte Wiedereröffnung der Villa Flora, war 2025 geprägt von der feierlichen Einweihung des umgebauten KMW | Reinhart am Stadtgarten. «Lässt sich der Erfolg wiederholen?» stellte sich vor einem Jahr die Frage. Im Rückblick ist sie mit «Ja» zu beantworten. Der neue, deutlich attraktivere Eingangsbereich des Museums öffnet das historische Gebäude und verbindet es mit der Stadt auf der einen Seite, mit dem Stadtgarten und dem zweiten Museumsgebäude auf der anderen. Zugleich schafft er einen Raum, der die Besucher:innen mit einladender Geste willkommen heisst und auf das anschliessende Kunsterlebnis in den Ausstellungstrakten einstimmt. Der Eingangsbereich dient des Weiteren als Aufenthaltsraum mit Shop und kleiner Cafécke. Wie positiv der Umbau vom Publikum angenommen wurde, zeigte sich anlässlich der Wiedereröffnung *Einleuchten* mit rekordverdächtig hohem Publikumsansturm. Für die Neuhängung der Sammlung konnten die Kuratorinnen und Kuratoren neben den erstrangigen Beständen der Stiftung Jakob Briner, den Meisterwerken der Stiftung Oskar Reinhart und der Miniaturesammlung auf ausgewählte Leihgaben der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte zurückgreifen, die das Umbauprojekt mit einem namhaften Beitrag erst ermöglicht hatte. Der neue Auftakt zum Rundgang durch die Winterthurer Museen erhielt für

seinen ungewöhnlichen inhaltlichen Ansatz, Architektur mit Kunst bei einem Bauprojekt zu verbinden, viel Lob aus der Bevölkerung ebenso wie aus Fachkreisen. Unser Dank geht dabei vor allem an die Projektautorinnen, die Architektin Heike Hanada und die Künstlerin Ayşe Erkmen aus Berlin sowie an den Gestalter der Leuchten, den belgischen Künstler Koenraad Dedobbeleer. In unseren Dank einschliessen möchten wir die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte sowie alle Verantwortlichen der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich, die das Projekt stets wohlwollend begleiteten.

Nicht nur dieser Neuauftritt wusste im Berichtsjahr zu begeistern: Die erste Einzelausstellung im umgebauten Haus war dem in Lausanne geborenen und nach Paris ausgewanderten Félix Vallotton gewidmet, der zeitlebens enge Beziehungen zum Winterthurer Sammlerehepaar Hedy und Arthur Hahnloser pflegte. Entsprechend waren seine Druckgraphiken in einer konzisen Auswahl in der Villa Flora zu sehen, seine Gemälde im Museum Reinhart am Stadtgarten. Félix Vallotton wurde vor 160 Jahren geboren und verstarb vor 100 Jahren. Die Ausstellung mit dem Titel *Illusions perdues* war Teil einer Kooperation zwischen verschiedenen Schweizer Museen zum *Année Vallotton*. Sie wurde ergänzt durch eine Präsentation des bulgarischen Künstlers Nedko Solakov, der in der Villa Flora seinem grossen Vorbild eine Hommage widmete.

Das Programm umfasste insgesamt dreizehn Ausstellungen von der Altmeisterkunst von Conrad Meyer und Pierre-Louis Bouvier über die klassische Moderne mit Félix Vallotton und Niklaus Stoecklin bis zur Gegenwart mit Tony Oursler und Virginia Overton. Ergänzt wurde das international geprägte Programm durch drei Projekte mit Bezug zur Region: die Ausstellung der Manor-Kunstpreisträgerin Lorenza Longhi, die *Dezemberausstellung* als jurierte Überblicksschau sowie die *Werkschau 2025* des Kantons Zürich, die erstmals im Kunst Museum Winterthur stattfand. Die Ausstellungen wurden von einem ebenso reichen wie vielfältigen Vermittlungsprogramm begleitet, das im Berichtsjahr um den *Club Mitmischen!* als partizipatives Modul erweitert wurde.

Nicht nur erstrangige Ausstellungen und intensive Vermittlungsarbeit sind im Berichtsjahr zu vermelden. Die Sammlung konnte mittels gezielter Ankäufe, u.a. durch den Galerieverein – Freunde Kunst Museum Winterthur, sowie durch unzählige Schenkungen in aussergewöhnlichem Umfang erweitert werden. So gelangten insgesamt dreizehn Gemälde und Ölskizzen niederländischer Altmeister neu ins Museum, die Miniaturensammlung wurde dank einer grosszügigen Schenkung des Heimatschutzes und weiteren Donationen

substanziell ergänzt und auch für die Malerei des 18. bis 20. Jahrhunderts sind zahlreiche Neueingänge zu verzeichnen. Auch wenn diese Schenkungen nicht in der Finanzrechnung abgebildet sind, stellen sie eine namhafte Unterstützung dar und sind Beweis für die grosse Verankerung des Museums in Sammlerkreisen. Die detaillierte Zusammenstellung und Würdigung finden Sie auf S. 58 dieses Jahresberichts.

Das Berichtsjahr war geprägt nicht nur von erfreulichen Erfolgsmeldungen, sondern ebenso von organisatorischen Veränderungen. So konnte, wie eingangs erwähnt, das Museumskonzept mit der Zusammenführung des Museumspersonals von Stadt und Kunstverein Winterthur endgültig abgeschlossen werden. Damit ergeben sich schlankere Betriebsstrukturen und einfachere Abläufe. Nach einem umfassenden Prozess, in dem Verantwortlichkeiten und finanzielle Konsequenzen erarbeitet wurden, kam die Vorlage am 24. November 2024 zur Abstimmung und wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Die konkrete Umsetzung dieses anspruchsvollen Projektes sollte das Museumsteam im Anschluss noch während Monaten beschäftigen. Dass dieses erfolgreich realisiert wurde, ist dem engagierten Team um Direktor Konrad Bitterli zu verdanken, insbesondere der Verantwortlichen für die Finanzen und das Personal Rita Baur. Damit konnte das 2017 vom Stadtparlament verabschiedete Museumskonzept zum Abschluss gebracht werden. Eine erste Bilanz kann nur positiv bewertet werden, wie es die Resonanz auf die Ausstellungen und die renovierten und wiedereröffneten Häuser belegen.

Vor dem Hintergrund des Vollbetriebes mit drei Häusern hat die Generalversammlung des Kunstvereins am 5. Juni 2025 nach über 24 Jahren eine moderate Erhöhung des Mitgliederbeitrages beschlossen. Diese war aufgrund des erweiterten Angebots kaum bestritten und wurde von den Mitgliedern akzeptiert, wie die weiterhin steigenden Mitgliederzahlen im Januar 2026 belegen. Nach vierzehn Jahren trat Dr. Eberhard Fischer, langjähriger Direktor des Museums Rietberg, aus dem Vorstand zurück. Er war federführend bei der Besetzung des amtierenden Direktors und setzte sich als Vizepräsident im Vorstand stets umsichtig und mit klaren Voten für die Belange der Kunst ein. Für sein grosses Engagement wurde er an der Mitgliederversammlung ausgiebig verdankt. Der Kunstverein musste 2025 von zahlreichen Mitgliedern Abschied nehmen: Dr. Ernst Basler, Prof. Dr. Jörg Benz, Maja Böschenstein, Jacqueline Denzler Fink, Hedwig Etter, Christine Fischer, Prof. Dr. Paul Hans Bernhard Hahnloser, Christoph Henking, Werner Hirschi, Heinrich Irion, Rodolfo Keller, Dr. Otto Lutz, Pfarrer Albert Mantel, Johanna Mosberger-Scherrer, Karl Franz Pickert, Paul Reichmuth, Uta Steger-Basten, Hermann



Strittmatter und Hans Ulrich Wittenwiller. Bereits im Januar 2025 war der langjährige Präsident des Galerievereins Diethelm Geilinger verstorben. Sein Wirken wurde im Jahresbericht 2024 gewürdigt. Mit Paul Hahnloser verloren das Kunst Museum Winterthur und insbesondere die Villa Flora im vergangenen Jahr einen grossen Förderer, der sich während vieler Jahre und in ausserordentlichem Masse für die Erhaltung der Villa Flora als Museum und die Sammlung von Hedy und Arthur Hahnloser engagierte.

Der Vorstand traf sich 2025 zu vier ordentlichen und mehreren ausserordentlichen Sitzungen. Neben den üblichen Geschäften wie Budget, Leihgaben und Umbauprojekten befasste sich das Gremium insbesondere mit der Nachfolgeregelung für den auf Ende 2026 scheidenden Direktor Konrad Bitterli. Zuerst galt es, das Stellenprofil im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen zu erarbeiten. Für den eigentlichen Bewerbungsprozess berief der Vorstand eine Findungskommission ein, die ihre Arbeit im Herbst 2025 aufnahm. Es freut mich ausserordentlich, dass wir mit Carole Haensler, der aktuellen Leiterin des Museo Villa dei Cedri in Bellinzona, eine erfahrene und kompetente Nachfolgerin gefunden haben. Carole Haensler war vor der heutigen Anstellung unter anderem im Centre d'Art Contemporain, Genf und im Zentrum Paul Klee, Bern tätig. Als langjähriges Mitglied und Präsidentin des

Reinigung (Bild), Aufsichten, Kassenmitarbeiterinnen und Museumswarte gehören nun ebenfalls zum Team des Kunstvereins

Verbands der Museen der Schweiz ist sie zudem ausgezeichnet vernetzt und bestens mit den gesellschaftlichen Herausforderungen von Museen vertraut. Im Januar 2026 vom Vorstand einstimmig gewählt, wird Carole Haensler ihre Arbeit offiziell am 1. Januar 2027 aufnehmen. Bereits im Herbst 2026 wird sie sich mit dem nächstjährigen Programm dem Publikum vorstellen. Der Kunstverein Winterthur blickt auf eines der erfolgreichsten Jahre seiner Geschichte zurück mit über 66'000 Besuchen. Dieses erfreuliche Resultat ist zahlreichen Institutionen und Personen zu verdanken. Im Namen des Kunstvereins Winterthur danke ich der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich für ihre wiederkehrenden Betriebsbeiträge. Ein weiterer Dank geht an die Hahnloser/Jaeggli Stiftung, die den Betrieb der Villa Flora grosszügig unterstützt, ebenso wie an den Galerieverein – Freunde Kunst Museum Winterthur, die Freunde der Villa Flora, die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern sowie die Stiftung Oskar Reinhart für ihre Förderung von Sammlung bzw. Ausstellungsprojekten. Ein grosser Dank geht an die zahlreichen weiteren Förder:innen und Gönner:innen, u.a. die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur, und den Lotteriefonds des Kantons Zürich für die substanzielle Unterstützung beim Umbau des Museums Reinhart am Stadtgarten, die Stiftung Dr. Werner Greminger, die Johann Jakob Rietter Stiftung, die Firma Senn, St. Gallen, die Kresau4-Stiftung, die Athene Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung, die Niklaus Stoecklin Stiftung, die Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, die Dr. Adolf Streuli-Stiftung, die Stadt Zürich, Manor, die Stiftung Familie Fehlmann, die Video Company und an Heinz E. Toggenburger. Sie alle trugen mit namhaften Beiträgen dazu bei, aussergewöhnliche Ausstellungen und Vermittlungsangebote zu realisieren. Ein weiterer Dank geht an meine Kolleg:innen im Vorstand, die sich in langen Stunden ihrer Freizeit für die Kunst einsetzen, sowie an das gesamte Team des Kunst Museum Winterthur mit Direktor Konrad Bitterli, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden, die sich für unser Museum engagieren. Und last but not least ist es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen, geschätzte Mitglieder des Kunstvereins, zu danken für Ihre Treue zum Kunstverein und Ihr Interesse an unseren Programmen. Dank Ihnen wird es auch in Zukunft möglich sein, in Winterthur ein attraktives Museum von internationaler Ausstrahlung zu betreiben und anspruchsvolle Ausstellungen zu realisieren!

*Tobias Guldemann*  
*Präsident*



Konrad Bitterli und Chantal Prod'Hom an der Vernissage von Lorenza Longhi und Virginia Overton

## Bericht des Direktors

«Kunst heisst, nicht wissen, dass die Welt schon ist, und eine machen.» Diese Zeilen des Dichters Rainer Maria Rilke waren dem Jahresprogramm des Kunstvereins vorangestellt: Der Vorstellung, eine Welt zu erschaffen, folgte die Umgestaltung des Eingangsbereichs im Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten. So wurden anstelle eines klassischen Architekturwettbewerbs Tandems aus Kunst und Architektur eingeladen, Projektvorschläge zu erarbeiten. Zudem wurde der Umbau trotz denkmalpflegerischer und funktionaler Auflagen radikal aus der Perspektive der Kunst heraus entwickelt. Die Kooperation der in Berlin tätigen Architektin Heike Hanada und der aus Istanbul stammenden und in Berlin lebenden Künstlerin Ayşe Erkmen überzeugte die Jury. Wesentlich dazu beigetragen haben die Leuchten, die der in Brüssel lebende Künstler Koenraad Dedobbeleer entwickelte und im Einklang mit der Architektur das vormals verstaubte Foyer zu einem einladenden öffentlichen Raum umgestaltete. Dieser öffnet sich mit den skulpturalen Treppenaufgängen und Rampen zur Stadt bzw. zum Stadtgarten. Gleiches gilt für die Ausstellungsräume, die eine neue Lichtanlage und einen frischen Anstrich in feinstem Eisblau erhielten und damit die Kunst endlich angemessen zum Leuchten bringen. *Einleuchten*: Die Wiedereröffnung im Frühjahr 2025 war ein fulminanter Erfolg. Die Reaktionen auf die Umgestaltung waren überaus positiv, das neue Foyer wurde vom Publikum erfreut angenommen und die Treppenskulpturen verwandelten sich im Sommer zum beliebten Aufenthaltsort.

Ihre jeweiligen Welten im Sinne Rilkes gestalteten 2025 auch die Künstler und Künstlerinnen, die wir zu umfangreichen Einzelausstellungen eingeladen hatten: Während uns Tony Oursler in seine KI-generierten Parallelwelten voller absurder Verschwörungstheorien entführte und unserer realen Welt einen Spiegel vorhielt, umfing uns Virginia Overton mit ihren überwältigenden Skulpturen geradezu physisch, zuweilen gar akustisch. *Durch-Zug, Zwischenhalt Sammlung: Von Monica Bonvicini bis Karin Sander* vermittelte genauso wie *Re:Wind. Videokunst von Carolee Schneemann bis Zilla Leutenegger* einen Einblick in die erfolgreiche Sammlungstätigkeit der vergangenen Jahre, die sich durch Schwerpunktsetzungen und schweizweit einzigartige Werkgruppen auszeichnet. Mit Lorenza Longhi hatte eine junge Künstlerin



aus Zürich im Museum einen beeindruckenden Auftritt, wo sie den Manor-Kunstpreis entgegennehmen durfte. Die *Dezemberausstellung* fand 2025 in Kooperation mit der Kunsthalle und der Künstler:innengruppe im Überblicksformat statt; erstmals war parallel dazu die *Werkschau 2025* des Kantons Zürich zu Gast bei uns, wodurch das Museum für kurze Zeit zum Schaufenster des Zürcher Kunstschaffens wurde. Im historischen Bereich waren Ausstellungen des Genfer Miniaturisten Pierre-Louis Bouvier und des Zürcher Barockkünstlers Conrad Meyer zu sehen, die einen seltenen Einblick gewährten in das Schaffen von bedeutenden, indes zu Unrecht vergessenen Œuvres. Im Gedenken an die legendäre, 1925 in der Kunsthalle Mannheim gezeigte Ausstellung zur Neuen Sachlichkeit widmete das Kunst Museum Winterthur dem einzigen damals beteiligten ausländischen Künstler, dem Basler Niklaus Stoecklin, eine konzise Ausstellung. Diese war indes nicht monografisch angelegt, sondern sein Schaffen trat in Dialog mit seiner Zeitgenossin Liselotte Moser und der aufstrebenden Künstlerin Louisa Gagliardi unter dem Titel *Reflexionen aus dem beständigen Leben*.

2025 jährten sich auch das Geburts- und Todesjahr des schweizerisch-französischen Künstlers Félix Vallotton zum 160. bzw. 100. Mal. Der Künstler war eng mit Winterthur, insbesondere dem Sammlerehepaar Hedy und Arthur

Hahnloser verbunden. Grund genug, ihm im *Année Vallotton*, so der Titel einer Initiative verschiedener Schweizer Museen, eine umfangreiche Einzelausstellung mit dem essayistischen Titel *Illusions perdues* zu widmen – und zwar gleich an zwei Orten: in der Villa Flora und im Museum Reinhart am Stadtgarten. Mit *Being Vallotton* richtete der bulgarische Künstler Nedko Solakov ebenfalls in der Villa Flora seinem grossen kunsthistorischen Vorbild, mit dem er nicht nur den Geburtstag teilt, eine eigenwillige Hommage aus.

Wie immer wurden die Ausstellungen von einem reichen Vermittlungsprogramm begleitet, das von klassischen Führungen und Vorträgen über Lesungen, Museumskonzerte und Flashmob-Veranstaltungen bis zum inzwischen fest etablierten Frühlingfest im Garten der Villa Flora reichte. Neu hinzu kam das partizipativ angelegte Format *Club Mitmischen!*, in dem das Team im Kunst Museum Winterthur in Kooperation mit dem Verband Kuverum und unterstützt von der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte Pionierarbeit im Vermittlungsbereich leistete. Dass das gesamte Programm gestemmt werden konnte, ist den Teilzeit angestellten Kunstvermittlerinnen wie auch zahlreichen engagierten Freelancern in der Kunstvermittlung zu verdanken. Ein weiterer Dank geht an die schulische Kulturvermittlung der Stadt Winterthur für die enge Zusammenarbeit.

Nicht minder erfolgreich war das Berichtsjahr für die Sammlung. Details zur Sammlungstätigkeit in diesem «annus mirabilis» finden sich an anderer Stelle dieses Jahresberichts.

Eine Sammlung von Weltrang auszubauen sowie ein anspruchsvolles Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm mit derart beschränkten Mitteln zu stemmen, ist ohne die Leidenschaft eines engagierten Museumsteams nicht möglich. Das Team von ursprünglich siebzehn Angestellten wuchs durch die Zusammenführung mit dem bis 2024 bei der Stadt angestellten Personal für Hauswartung, Reinigung, Kassa und Aufsicht auf über siebzig Personen an. Die im November 2024 an einer Volksabstimmung beschlossene Zusammenführung musste innert weniger Wochen parallel zur Wiedereröffnung des Umbaus im Reinhart am Stadtgarten umgesetzt werden. Das forderte die Verantwortlichen, vor allem die Leiterin Finanzen und die Administration in extremis. Dass dieser organisatorisch, personell wie finanziell komplexe Prozess überhaupt gelang, ist dem ausserordentlichen Einsatz und der Umsicht aller Beteiligten zu verdanken. Als Direktor war der Schreibende zusätzlich stark eingebunden in die Planungen der beiden abschliessenden Umbauprojekte, den Altbausälen im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus sowie dem Erweiterungsbau. Diese sollen im ersten Halbjahr 2026 umgesetzt werden, sodass auch das dritte Haus in Bälde in neuem Glanz erstrahlen wird. In

den kommenden Jahren wird es primär darum gehen, bei zunehmend knapper werdenden Mitteln die Strukturen finanziell zu konsolidieren und weiterhin ein attraktives Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm anzubieten. Diese Herausforderungen bleiben!

Mein erster Dank geht daher an ein unvergleichliches Museumsteam, an die Mitglieder der Geschäftsleitung, die mich in allen Belangen unterstützen, aber auch an alle Mitarbeitenden, die jeden Tag ihr Bestes geben, damit das Kunst Museum Winterthur dem Publikum eben diese neuen Welten erschafft. In meinen Dank einschliessen möchte ich den Vorstand des Kunstvereins, der die Tätigkeit des Museums begleitet. Nicht unerwähnt lassen will ich die zahlreichen weiteren Freundeskreise des Museums wie auch die zugewandten Stiftungen, die uns ideell wie finanziell grosszügig unterstützen: der Galerieverein – Freunde Kunst Museum Winterthur, der Verein der Freunde der Villa Flora, die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern, die Stiftung Oskar Reinhart und die Hahnloser/Jaeggli Stiftung. Ich danke allen politisch Verantwortlichen der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich, die uns in der täglichen Arbeit wie auch bei den fortlaufenden Bauprojekten unterstützen.

Mein abschliessender Dank geht jedoch an Sie, geschätzte Mitglieder des Kunstvereins, für Ihre Verbundenheit, Ihr Vertrauen und Ihre Neugierde, auch ungewohnte Seherlebnisse und fremde Welten in der Kunst mit uns zu teilen. Sie sind es, die das Kunst Museum Winterthur tragen und es zu einem attraktiven Ort des Austausches über Kunst machen.

*Konrad Bitterli*  
*Direktor*



Vernissagegäste verewigen sich in *Photo booth* (2025) von Virginia Overton

# Ausstellungen



15

17 **Durch-Zug**

19 **Einleuchten**

21 **Pierre-Louis Bouvier**

23 **Félix Vallotton**

25 **Tony Oursler**

27 **Re:Wind**

29 **Virginia Overton**

31 **Lorenza Longhi**

33 **Nedko Solakov**

35 **Reflexionen aus dem  
beständigen Leben**

37 **Conrad Meyer**

39 **Dezemberausstellung**

41 **Werkschau 2025**



Vernissage *Durch-Zug*. Zwischenhalt Sammlung: Von Monica Bonvicini bis Karin Sander

## Durch-Zug

### Zwischenhalt Sammlung: Von Monica Bonvicini bis Karin Sander

1.2.–27.4.2025 | Beim Stadthaus

Aus der Ferne kündigt er sich mit kaum hörbarer Sirene an, bis der schwere Eisenbahnzug lautstark durch das Museum donnert – zumindest akustisch. *Durch-Zug*: die Ausstellung bezieht sich im Titel auf die raumgreifende Installation *cup.-bird, alex+mix 11* des deutschen Künstlers Manfred Pernice (\*1963 in Hildesheim) und ist angelegt als Zwischenhalt, als Momentaufnahme einer Sammlung in ständigem Ausbau und Wandel.

*Durch-Zug* thematisiert das Sammeln als ein Weiterarbeiten an den historischen Schwerpunkten, besonders ab den 1970er Jahren, und verbindet diese mit der Gegenwart, indem die autonomen Formen der späten Moderne mit aktuellen Inhalten angefüllt werden. Pernices mehrteilige Arbeit lässt minimalistische Strukturen anklingen; in Pressspan gearbeitet erinnert sie mit ihren gelb lackierten Oberflächen an die Gestaltung öffentlicher Räume im Deutschland der Wirtschaftswunderjahre. Als Neuerwerbung spiegelt Pernices Werk programmatisch die Sammlungsstrategie im Kunst Museum Winterthur. Mit *Durch-Zug* gewährte das Kunst Museum Winterthur einen Einblick in seine zeitgenössische Sammlung und zeigte Werke und Werkgruppen, die in den vergangenen acht Jahren erworben wurden. Die Ausstellung präsentierte zugleich ein «Who is Who» der zeitgenössischen Kunst und ist ein Dank an die zahlreichen Förderinnen und Mäzene, aber auch eine Hommage an die internationalen Kunschtchaffenden, welche die Museumsankäufe durch grosszügige Schenkungen substanziell erweitert haben. Der Fokus bei *Durch-Zug* lag bei skulpturalen, meist raumgreifenden Arbeiten mit eher konzeptuellen Ansätzen, ergänzt durch ausgewählte Zeichnungsblöcke und Videoinstallationen.

Kunschtchaffende: Ed Atkins, Walead Beshty, Katinka Bock, Monica Bonvicini, Dora Budor, David Claerbout, Koenraad Dedobbeleer, Thea Djordjadze, Sylvie Fleury, Fabrice Gygi, Bethan Huws, Jonathan Monk, Steven Parrino, Manfred Pernice, Charlie Prodger, Magali Reus, Gerwald Rockenschaub, Karin Sander, Michael E. Smith, Oscar Tuazon.

*Kuratiert von Konrad Bitterli*



## Einleuchten

Wiedereröffnung mit Meisterwerken  
von Friedrich bis Hodler

Interventionen von Koenraad Dedobbeleer

1.3.–7.9.2025 | Reinhart am Stadtgarten

«Anker und Co. wirken wie frisch gemalt», titelte Der Landbote. Die NZZ konstatierte: «Mit der Eröffnung des renovierten Museums Reinhart am Stadtgarten ist Winterthur wieder ein Ort der Kunst.» Die sonntägliche Variante führte selbiges aus: «Ein Jahr genügte, um aus dem Aschenputtel eine Prinzessin zu machen: Das unfreundliche Museum, das Oskar Reinhart für seine Gemälde aus dem 18. und 19. Jahrhundert einst in eine alte Schule quetschte, hat durch einen Umbau ein wunderbar helles Foyer erhalten. Architektur und Kunst spielen zusammen. Minimalistische Betonskulpturen der Architektin Heike Hanada treffen auf poppig üppige Leuchter von Koenraad Dedobbeleer.»

Der Umbau des Eingangsbereichs im Museum Reinhart am Stadtgarten wurde radikal neu gedacht, indem ein Verfahren für interdisziplinäre Teams aus Architektur und Kunst ausgeschrieben wurde. Das Siegerprojekt der Künstlerin Ayşe Erkmen und der Architektin Heike Hanada verbindet skulpturale und architektonische Elemente in symbiotischer Weise zu einer begehbaren minimalistischen Skulptur. Dazu setzt der Künstler Koenraad Dedobbeleer mit seinen Leuchtkörpern einen spielerischen plastischen Gegenakzent. Das Museum ist nun auch behindertengerecht ausgelegt; es konnten zusätzliche Sammlungsräume gewonnen werden und die Lichanlage wurde komplett erneuert, sodass die Kunst nun in neuem Licht erstrahlt. Dies war möglich dank grosszügiger Beiträge der Stadt Winterthur, des Lotteriefonds des Kantons Zürich und der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte.

Die Wiedereröffnung feierte die Meisterwerke der Stiftung Oskar Reinhart, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte. In die Neupräsentation integriert wurde eine Werkgruppe minimalistischer Malerei von Robert Mangold, Ellsworth Kelly und Lawrence Weiner, während Koenraad Dedobbeleer mit plastischen Werken in die Sammlung intervenierte und das Museum damit entschieden zur Gegenwart hin öffnete, was das Kunstbulletin mit der launischen Schlussbemerkung zur Kenntnis nahm: «Goethe wäre zufrieden gewesen.»

*Kuratiert von Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser*



Pierre-Louis Bouvier, *Albert Jean Michel de Rocca d'Avigliano (1788–1818)*, 1812  
Musée d'Art et d'Histoire, Genève, Château de Coppet

## **Pierre-Louis Bouvier et ses amis**

1.3.–7.9.2025 | Reinhart am Stadtgarten

Die letztjährige Miniaturenausstellung widmete sich Pierre-Louis Bouvier (1765–1836), einem der talentiertesten Genfer Miniaturisten seiner Zeit, der darüber hinaus ein begnadeter Porträtist war. Seine meisterhaften Bildnisse – Miniaturen in Aquarell und Gouache auf Elfenbein, Ölgemälde und Druckgraphiken – entstanden im Spannungsfeld der revolutionären Ereignisse im ausklingenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert.

Der traditionsreichen Emailmalerei seiner Heimatstadt entwachsen, wandte er sich nach Paris, dem kulturellen Zentrum Europas. Hier wurde er geprägt von einer akademischen Porträtkonvention, die eine elegante Inszenierung verlangte, in der Anmut und Zartheit dominieren. Frankreichs gewaltsame Annexion von Genf und die damit einhergehende, sich rasant verschlechternde politische und wirtschaftliche Situation veranlassten viele Bürger:innen zur Flucht. Bouvier setzte sich 1797 nach Hamburg ab, wo er sich einer bürgerlichen Kundschaft anpasste und die Wirklichkeit, das Gegebene und Sichtbare, im Bildnis würdevoll zum Ausdruck bringen musste. Diese natürlichen Porträts verfolgten schlichtere Gestaltungskonzepte und neutralere Posen und mündeten innerhalb Bouviers Œuvre in fokussierten, realistischen Charakterstudien, welche die Fotografie vorwegnahmen.

Die Ausstellung führte Exponate aus allen Schaffensphasen zusammen. Damit wurde Bouviers virtuoser Umgang mit diesen unterschiedlichen Bildniskonzepten und seine Anpassungsfähigkeit an die Wünsche seiner Kunden im Kontext der damaligen gesellschaftlichen Veränderungen verdeutlicht. Das Miniaturenkonvolut des Künstlers aus der Sammlung wurde ergänzt durch gross- und kleinformatige Leihgaben aus Westschweizer Museumsbeständen und Privatsammlungen. Dabei wurde das Werk Bouviers in die hiesigen grossformatigen Bestände von Ölgemälden seiner Zeitgenossen François Ferrière, Firmin Massot, Wolfgang-Adam Töpffer und Jacques-Laurent Agasse eingebettet. Diese Kontextualisierung ermöglichte es, einen direkten Vergleich anzustellen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bildsprache zu erkennen.

*Kuratiert von Sonja Remensberger*



Vernissage Félix Vallotton. *Illusions perdues*

## **Félix Vallotton** **Illusions perdues**

12.4.–7.9.2025 | Reinhart am Stadtgarten und Villa Flora

Mit *Félix Vallotton. Illusions perdues* widmete das Kunst Museum Winterthur dem in Lausanne geborenen Künstler (1865–1925) anlässlich seines 100. Todestages eine umfassende Schau. An zwei Standorten – in den Museen Reinhart am Stadtgarten und Villa Flora – wurden über 100 Arbeiten gezeigt. Die Jubiläumsausstellung bot einen gültigen Überblick zu Vallottons Kunst mit Werken aus allen Schaffensphasen, Gattungen und Techniken.

Ziel war es, dem Publikum Vallottons kritische Sicht und die faszinierende Modernität seines Schaffens entlang ausgewählter Schwerpunkte näherzubringen. Ein spezieller Fokus lag auf den Landschafts- und Aktbildern, wo der Künstler am deutlichsten mit malerischen Regeln brach und zu seinen kühnsten Bildfindungen fand. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung bildeten Vallottons berühmte Holzschnitte, die in seinem Schaffen, namentlich in seinem Frühwerk, eine elementare Bedeutung einnehmen. Ihrem kleinen Format entsprechend wurden sie in den intimeren Räumen der Villa Flora gezeigt. In Anlehnung an Vallottons eigene schriftstellerische Tätigkeit entstand ausserdem eine reich bebilderte Publikation mit Texten zeitgenössischer Autoren und Autorinnen, die sich Vallottons Kunst über die Literatur annäherten.

Mit über 32'000 Besuchen gilt die Ausstellung als eine der erfolgreichsten in der Geschichte des Kunst Museum Winterthur und übertraf die Erwartungen bei Weitem. Ebenso positiv waren die Reaktionen von Fachleuten und der Presse. So schrieb die Weltwoche, Vallotton sei «aufs Schönste im Museum Reinhart am Stadtgarten gegenwärtig: mit exquisiten, exemplarischen, ikonischen und zum Teil selten gezeigten Werken» in einer Ausstellung, die zuspitze und Akzente setze. Neben vielen weiteren anerkennenden Rezensionen berichtete auch das Radio SRF, und sogar der deutsch-französische Fernsehsender Arte drehte vor Ort einen Beitrag über die Ausstellung. In Anbetracht der durchwegs positiven Resonanz ist mit *Félix Vallotton. Illusion perdues* ein bedeutsamer und würdiger Beitrag gelungen, nicht zuletzt auch im Sinne von *2025 | Année Vallotton*, für das sich Schweizer Museen und Institutionen zusammengeschlossen haben, um den Künstler anlässlich seines 100. Todestages zu feiern.

*Kuratiert von Andrea Lutz und David Schmidhauser*



Ausstellungsansicht Tony Oursler. *Hoisted from the Pit*

## Tony Oursler Hoisted from the Pit

24.5. – 10.8.2025 | Beim Stadthaus

Mit *Hoisted from the Pit* entwickelte der Videokunst-Pionier Tony Oursler (\*1957 in New York City) ein Gesamtwerk, das sich mit der Konstruktion von Wirklichkeit, Verschwörungstheorien, Fake News und dem fragilen Verhältnis zwischen Glauben und Wissenschaft im digitalen Zeitalter auseinandersetzt. Ausgangspunkt bildete die historische Geschichte des Cardiff Giants, eine zeitlose Chiffre für die menschliche Bereitschaft, spektakulären Erzählungen Glauben zu schenken. An diesem Beispiel zeigte Oursler, wie wirtschaftliche Interessen, mediale Manipulation, technologische Entwicklungen und ideologische Überzeugungen zusammenwirken, um profitable Mythen zu erzeugen und zu verbreiten – damals wie heute.

In der Ausstellung entfaltete der Künstler ein Geflecht aus Bildern, Klängen und Symbolen. KI-generierte Sequenzen kombinierte er mit theatralisch inszenierten Schauspielerauftritten zu grossformatigen Projektionen auf Wände und Objekte. Diese verbanden in sozialen Medien präsente Themen wie Evolutionsskepsis, Fortschrittsmythen, religiösen Glauben, Konsumkultur, kosmische Bedrohungsszenarien und moderne Verschwörungsnarrative. So entstand eine begehbare Parallelwelt aus Echokammern, in denen sich Halbwissen ästhetisch sichtbar verzerrte und emotional auflud. Der Mix aus wissenschaftlichen, esoterischen und popkulturellen Motiven offenbarte, wie Unsicherheit und Überforderung einfache und groteske Erklärungsmodelle begünstigen. Indem Oursler die inhaltlichen und ästhetischen Strategien von Verschwörungstheorien aufgriff, legt er deren Mechanismen offen. Die Ausstellung wurde so zu einer zeitgenössischen Parabel über die Macht und Manipulierbarkeit von Bildern und Erzählungen und regte zur kritischen Reflexion über Wahrheit und Täuschung im digitalen Zeitalter an.

Die begleitend im Snoeck Verlag erschienene Publikation dokumentiert das Gesamtkunstwerk *Hoisted from the Pit* mit zahlreichen Fotos. In einem umfassenden Text legt der Künstler sein assoziatives Denken offen. Weitere Texte des Sorbonne-Professors Pascal Rousseau, der Kuratorin am Hirschhorn Museum Washington Marina Isgro und des Ausstellungskurators Lynn Kost ordnen das visionäre Schaffen Ourslers historisch und thematisch ein.

*Kuratiert von Lynn Kost*



**Re:Wind****Videokunst von Carolee Schneemann bis  
Zilla Leutenegger**

24.5.–10.8.2025 | Beim Stadthaus

*Meat Joy, Touch Cinema, Pickelporno*: Die Titel der Videoarbeiten sind programmatisch und reflektieren die Befreiung der Künstlerinnen von überlieferten Rollenmustern und zugleich von klassischen Kunstgattungen. Das Fernsehen und die digitalen Medien prägen seit den 1960er Jahren unseren Alltag. Daher erstaunt es wenig, dass sich Kunstschaaffende den elektronischen Medien zuwandten. Der Begriff «Videokunst» bezog sich dabei auf das Medium, das in Form von Einkanal-Bändern, als Videoinstallation oder als Videoskulptur präsentiert wird.

Die Geschichte der Videokunst wurde wesentlich von Künstlerinnen geschrieben. Oft nutzten sie das Medium als Dokumentation performativer Aktionen wie sie etwa bei Valie Export und Carolee Schneemann zu finden sind. Zuweilen wurden Performances nur für die Videokamera entwickelt. Oder die Technik selbst wurde thematisiert, um die Möglichkeiten des zeitbasierten Mediums zu erforschen. Der einfache Zugang zu den technischen Möglichkeiten digitaler Speichermedien führte zu filmischen Werken, deren Inhalt sich radikal von der Hochglanzästhetik von Hollywood-Produktionen unterschied, um eigene, oft beunruhigende Bildwelten zu erkunden wie in Keren Cytters trashigen Arbeiten oder Zilla Leuteneggers poetischen Bildfindungen. Auftakt der Ausstellung bildeten die Pionierinnen der Videokunst, gefolgt von politisch aufgeladenen Werken zeitgenössischer Künstlerinnen wie Yael Bartana, Emily Jacir und Sharon Hayes. Werke von Pipilotti Rist, Sylvie Fleury und Mona Hatoum wurden in Form eines Wohnensembles präsentiert. Den Abschluss bildete ein Werk von Zilla Leutenegger und eine wundervolle Bodenarbeit der Schweizer Videokunstpionierin Silvie Defraoui.

Dank einer Schenkung von Heinz E. Toggenburger sowie weiterer Donationen konnte im Kunst Museum Winterthur eine bedeutende Sammlung Neuer Medien zusammengetragen werden, von der *Re:Wind* die Sicht von Künstlerinnen auf das Medium präsentierte.

*Kuratiert von Konrad Bitterli*



Ausstellungsansicht Virginia Overton. *Material Girl*

## Virginia Overton Material Girl

5.9. – 9.11.2025 | Beim Stadthaus

Ein wichtiges Merkmal der Arbeitsweise Virginia Overtons (\*1971 in Nashville) ist das kontinuierliche Wiederverwenden und Rekonfigurieren von Materialien aus Bau- und Infrastrukturbereichen. Vor Ort gesammelt, bearbeitet und neu zusammengesetzt, behalten diese ihre sichtbaren Spuren: Schrauben, Schweissnähte und Bolzen werden in die Gestaltung integriert und weisen auf den physischen Arbeitsprozess und die industrielle Herkunft der Materialien. Viele Elemente kehren nach Ausstellungen in ihre ursprünglichen Kreisläufe zurück, wodurch sich die Grenze zwischen Kunstwerk und Rohstoff auflöst. Skulptur wird zum temporären Zustand der Formgebung zwischen Rohmaterial und Wiederverwendung.

Für die Ausstellung *Material Girl* arbeitete Overton mehrere Monate in der Kunstgiesserei St. Gallen mit dort vorhandenen Rest- und Ausschussmaterialien. Die Hälfte der Werke entstand vor Ort, während bestehende Werke angepasst und in neue räumliche Konstellationen eingebettet wurden. Die Skulptur *Untitled (white diamond)* rekonfigurierte Overton beispielsweise aus Dachbalken des ehemaligen Huber-Pavillons der ETH Zürich zu einer exakt in den grössten Ausstellungsraum des Museums passenden Diamantstruktur. Dieses zentrale Werk setzte einen ästhetisch und physisch überwältigenden Akzent. Andere Werke hingegen forderten zu Nähe und Partizipation auf: Sitzgelegenheiten, Klangräume und beispielbare Strukturen erweiterten den Skulpturbegriff um performative und gemeinschaftliche Dimensionen. In der Verbindung von industrieller Präzision und poetischer Offenheit zeigte die Ausstellung Skulptur als intimen und dynamischen Prozess zwischen Raum, Material und Publikum.

Zur Ausstellung erschien ein umfassender Ausstellungskatalog im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König. Er bildet das gesamte Werk der Künstlerin und ihre Arbeitsprozesse ab. Detaillierte Bildstrecken zeigen die Entstehung und Hintergründe ihres Schaffens von der Materialrecherche bis hin zur fertigen Ausstellung.

*Kuratiert von Lynn Kost*



Vernissage Lorenza Longhi. *How About Another Problem?*

## **Lorenza Longhi**

### **How About Another Problem?**

#### **14. Manor Kunstpreis Kanton Zürich**

5.9. – 9.11.2025 | Beim Stadthaus

Die 1991 in Lecco (IT) geborene und in Zürich lebende Künstlerin Lorenza Longhi ist die 14. Manor Kunstpreisträgerin des Kantons Zürich. Nach eigener Aussage sei ihr neben dem Preisgeld wichtiger, «dass ich meine Arbeiten im gleichen Museum zeigen kann, in dem auch Künstler ausgestellt sind, die ich bewundere und die mich beeinflusst haben», wie sie dem Tages-Anzeiger preisgab.

Mit ihrer Kunst hinterfragt Longhi gängige Vorstellungen von Originalität, Luxus und Funktionalität. Im Kunst Museum Winterthur zeigte sie eine neue Serie von Siebdrucken, die sich zwischen Pop Art, Minimalismus und institutioneller Kritik bewegen, dazu möbelartige Skulpturen und überarbeitete Werbeleuchten aus dem Fundus der Firma Manor.

Die grossformatigen Siebdrucke zeigen oft abstrahierte Blumen, die sich selbstverständlich auf Andy Warhol, mehr noch auf Elaine Sturtevant's kritische Umdeutung von dessen Bildvorlagen beziehen. Dabei kombiniert Longhi die scheinbar präzise, industrielle Drucktechnik mit sichtbaren Unregelmässigkeiten im Farbauftrag. Diese dienen als bewusste Störung der Perfektion des Mediums und hinterfragen den Wert von Originalität und Luxus des künstlerischen Objekts, wie es das Kunstbulletin knapp fasst: «Das kommt gut und überzeugt. Mit Longhi ist bis Anfang November ein weiteres Highlight in Winterthur zu besuchen.» Zwischen Hommage und Persiflage oszillierend werden in ihrem Schaffen alltägliche Konventionen und Monokulturen ebenso wie Fragen des Geschmacks und des sozialen Prestiges dekonstruiert.

Zur Ausstellung, die von der Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, der Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung und der Dr. Adolf Streuli-Stiftung grosszügig unterstützt wurde, erschien im Verlag Lenz ein Künstlerinnenbuch. Der Manor Kunstpreis ist einer der wichtigsten Förderpreise des zeitgenössischen Kunstschaffens in der Schweiz und wird für den Kanton Zürich alle zwei Jahre im Kunst Museum Winterthur ausgerichtet.

*Kuratiert von Konrad Bitterli*



## Nedko Solakov Being Vallotton

27.9.2025 – 1.3.2026 | Villa Flora

In *Being Vallotton* schlüpfte der bulgarische Künstler Nedko Solakov (\*1957 in Tscherwen Brjag) in die Rolle seines künstlerischen Vorbilds Félix Vallotton – sinnigerweise wurden beide an einem 28. Dezember geboren: «In der Schau *Nedko Solakov. Being Vallotton* in der Villa Flora ist von Anfang an klar, dass da ein erzählfreudiger Konzeptkünstler am Werk ist, der lustvoll und leidenschaftlich mit seinem Vor-Bild ins Gespräch gerät und sich an ihm reibt», schreibt das Kunstbulletin. *Le Courrier* aus Genf titelte dazu kurz und bündig: «Le délicieux hommage de Nedko Solakov».

In seinen vielschichtigen Bild-Text-Kombinationen hinterfragt Solakov scheinbar kollektive Wahrheiten und verbindet persönliche Anekdoten mit künstlerischen Reflexionen. Spätestens seit der Teilnahme an der Biennale von Venedig (2007) und der *documenta* (2007 und 2012) gilt der 1957 geborene Künstler als eine der herausragenden Figuren der internationalen Gegenwartskunst.

Umso erfreulicher ist es, dass er der Einladung folgte, sich zum *Année Vallotton* aus zeitgenössischer Perspektive Vallotton zu nähern. Entstanden ist eine sich über vier Räume erstreckende Tour durch dessen Œuvre, das er nach allen Regeln der Kunst persifliert und kommentiert. Auftakt bildet ein Selbstbildnis Vallottons; es folgen Landschaftsdarstellungen, die er um bitterböse Bildkommentare erweitert. Selbst vor den aus heutiger Sicht problematischen Aktdarstellungen macht er nicht Halt und erzählt vom Scheitern seiner eigenen Versuche in dem Genre. Krönender Abschluss bilden zwei Gemälde seines Vorbildes, die er buchstäblich erweitert – als ob er daran weitergearbeitet hätte: «Entstanden ist eine Ehrerbietung, die nicht in Ehrfurcht erstarrt, sondern die Denkräume erweitert. Mal albern, mal tiefgründig, jedenfalls als vermeintliche Frechheit sehenswert.» (P.S. Zeitung)

Nedko Solakov betrachtet die Welt, insbesondere die Welt der Kunst, mit Humor und Ironie und interpretiert die Meisterwerke der Vergangenheit aus zeitgenössischer Sicht neu: eine grandiose Hommage an Vallotton, die so überzeugte, dass sie als Ensemble Eingang in die Sammlung fand.

*Kuratiert von Konrad Bitterli*



## **Reflexionen aus dem beständigen Leben**

Niklaus Stoecklin | Liselotte Moser | Louisa Gagliardi

4.10.2025 – 9.2.2026 | Reinhart am Stadtgarten

Es gibt keine Zufälle: Im Jahr, in dem Félix Vallotton stirbt, wird ein neuer Begriff aus der Taufe gehoben: die Neue Sachlichkeit. Der Kunsthistoriker Gustav Hartlaub hatte ihn 1925 anlässlich einer Ausstellung kreiert, welche die neuen, nüchterneren Malweisen nach dem Expressionismus zusammenfassen sollte. Der Rest ist Kunstgeschichte.

Weil das Kunst Museum Winterthur bereits die Schweizer Neue Sachlichkeit aufgearbeitet hat und ausserdem auf historische Verbindungen zu ihrem wichtigsten Vertreter, Niklaus Stoecklin (1896–1982), aufbauen kann – was eine beachtliche Werkgruppe des Baslers in Winterthur zur Folge hatte – schien es angezeigt, 2025 nicht nur Vallotton, sondern auch die Neue Sachlichkeit mit einer 100-Jahre-Jubiläumsausstellung zu würdigen.

Die Ausstellung war einigermassen kühn und kompliziert angelegt, vereinte sie doch drei sehr unterschiedliche, dennoch aber verwandte Positionen. Der erwähnte Star der Schweizer Neusachlichen, Stoecklin, wurde mit seiner Zeitgenossin Liselotte Moser (1906–1983) zusammengebracht, die den grössten Teil ihres Lebens in Detroit einer amerikanischen Variante des neuen Realismus nachging und die es erst wieder zu entdecken gilt. Diesen historischen und malerischen Positionen wurde als zeitgenössisches Echo Louisa Gagliardi (\*1989 in Sion) gegenübergestellt. «Dies macht Sinn. Dies ist konsequent», befand das Westschweizer Magazin Echo dazu, während das Kunstbulletin meinte, dass der gemeinsame Auftritt «die Augen schärft» und «der Beziehungsreichtum zwischen <alten> und <neuen> Exponaten die Ausstellung zu einem überraschenden, schönen Erlebnis» mache. Was will man mehr?

*Kuratiert von Andrea Lutz und David Schmidhauser*



## **Conrad Meyer** Pionier des Schweizer Barock

1.11.2025 – 1.2.2026 | Reinhart am Stadtgarten

Obschon es ein bisschen widersprüchlich anmutete, dass eine Ausstellung im Untertitel die Worte Pionier und Schweizer Barock zusammenbringt, so konnte sie ihr Versprechen dennoch einlösen. Denn der Zürcher Conrad Meyer (1618–1689), der in dieser Kabinettausstellung erstmals mit einer monografischen Schau gewürdigt wurde, ist in der Tat ein Pionier der helvetischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Dies konnte das Publikum insbesondere im Bereich der Landschaft nachvollziehen, die im ersten Raum zu sehen und mit zahlreichen Zeichnungen, Aquarellen und Gemälden erstaunlich vielfältig und hochstehend vertreten war. Die mit Wasserfarben getuschten Zeichnungen offenbarten eine ungeahnte Frische, nicht nur auf technischer Ebene, sondern eben auch inhaltlich, denn viele Werke waren zum ersten Mal überhaupt öffentlich zu sehen.

Bis zu Conrad Meyer war die heimatliche Landschaft kein Thema für die Künstler, und sicherlich keines, das eine so nachhaltige und vielfältige Auseinandersetzung mit sich zog, wie es beim Zürcher der Fall war. Dank hochkarätigen Leihgaben aus dem Kunsthaus Zürich, der Zentralbibliothek Zürich sowie mehreren Werken aus Privatbesitz konnte ein gültiges Bild dieses Wegbereiters der Schweizer Landschaftsmalerei vorgestellt werden.

Im zweiten Raum wurden der Figur und mit ihr auch der Druckgraphik – dem wichtigsten Ausdrucksmittel Meyers – Platz eingeräumt. Während die Neujahrsblätter, eine Erfindung Meyers, einen durchaus geistreichen, aber auch streng moralisierenden Autor verraten, lassen die Handzeichnungen von Sohn, Vater und sich selbst einen einfühlsamen Porträtisten und Familienmenschen spürbar werden.

Die Ausstellung war gleichzeitig auch die museale Ergänzung der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Künstlers, die in den letzten Jahren durch eine Forschungsgruppe angestoßen wurde und 2025 in einer Monografie mündete.

*Kuratiert von David Schmidhauser*



## **Dezemberausstellung: Überblick 2025**

22.11.2025 – 4.1.2026 | Beim Stadthaus

Die *Dezemberausstellung: Überblick 2025* bot eine lebendige Bestandsaufnahme des aktuellen regionalen Kunstschaffens. Das Überblicksformat findet alle zwei Jahre als juriierte Präsentation statt. In diesem Jahr war das Interesse mit 120 eingereichten Dossiers erfreulich gross, ein deutliches Zeichen für eine vitale und engagierte Kunstszene. Bemerkenswert war die Vielfalt der Bewerbungen, sowohl in Bezug auf die Generationen als auch auf die künstlerischen Ansätze. Die Jahrgänge der einreichenden Künstler:innen reichten von 1940 bis 2002. Zahlreiche junge Kunstschaffende nahmen erstmals am Auswahlprozess teil. Diese erfreuliche Dynamik zeigt, dass das Traditionsformat weiterhin als bedeutende Plattform wahrgenommen wird und Sichtbarkeit und Förderung ermöglicht.

Inhaltlich war eine zunehmende Hinwendung zu formalen Arbeitsweisen festzustellen. Gesellschaftspolitische Themen wurden nur selten explizit behandelt, dennoch spiegelten viele Arbeiten eine spürbar düstere Grundstimmung wider, die auf die aktuelle Weltlage verwies. Die Kunst reagierte auch ohne plakativen Anspruch sensibel auf Verunsicherungen, Krisen und Umbrüche der Gegenwart.

Der Jury war es ein besonderes Anliegen, die jüngere Generation zu fördern und Positionen zu berücksichtigen, die durch innovative Konzepte oder eine unerwartete Weiterentwicklung ihres bisherigen Werkes überzeugten. Sie hatte die anspruchsvolle Aufgabe, aus der Vielzahl der Einreichungen eine konzentrierte und zugleich vielfältige Auswahl zu treffen. Nach intensiver Diskussion lud die Jury (Künstler Bob Gramsma, Direktorin der Kunsthalle Geraldine Tedder und Kurator im Kunst Museum Winterthur Lynn Kost) schliesslich 29 Kunstschaffende ein, ihre Arbeiten im Rahmen der *Dezemberausstellung: Überblick 2025* zu präsentieren.

Der Galerieverein Winterthur stiftete einen mit CHF 10'000 dotierten Kunstpreis. Die um zwei Fachleute erweiterte Jury prämierte ein Werk von Thi My Lien Nguyen (\*1995 in St. Gallen). Nguyens Fotoarbeit überzeugte durch ihre Spannung zwischen dokumentarischer Genauigkeit und künstlerischer Sensibilität.

*Kuratiert von Lynn Kost*



## Werkschau 2025 Kanton Zürich

29.11.2025 – 4.1.2026 | Beim Stadthaus

2025 fand die Werkschau zum ersten Mal im Kunst Museum Winterthur statt. 70 Künstler:innen und Kollektive haben sich für einen Werkbeitrag beworben. Davon wurden 24 künstlerische Positionen von einer fünfköpfigen Jury eingeladen, ihre Werke in der Ausstellung zu präsentieren. Zwölf Kunstschaaffende wurden mit einem Werkbeitrag in der Höhe von CHF 24'000 ausgezeichnet, zwölf künstlerische Positionen mit einem Förderbeitrag in der Höhe von CHF 8'000. Die mit einem Sternchen versehene Positionen erhielten einen Werkbeitrag.

Akosua Viktoria Adu-Sanyah  
Paloma Ayala\*  
Denise Bertschi  
Jan Czerwinski  
Caterina De Nicola  
Schahed Javanbakhsh  
Gautam Kansara  
Roman Selim Khereddine\*  
Alina Kopytsia\*  
Jiří Makovec\*  
Nina Mambourg\*  
Angelos Merges  
Jeannette Muñoz

Sveta Mordovskaya  
Christof Nüssli\*  
Leila Peacock\*  
PRICE  
Jérémy Rebord  
Michaël Reinhold\*  
Lean Rüegg\*  
Dimitrina Sevova\*  
Elza Sile  
Li Tavor\*  
Paulo Wirz\*

Die Jury 2025 setzte sich zusammen aus Sabian Baumann (Künstler\*, Zürich), Anders Guggisberg (Künstler, Zürich), Linda Jensen (freischaffende Kuratorin, Zürich), Deborah Keller (Chefredakteurin Kunstbulletin, Zürich) und Steven Schoch (Performer, Basel).

*Kuratiert von der Fachstelle Kultur, Kanton Zürich*

# Sammlung



2025 dürfte als «annus mirabilis» in die Annalen des Kunstvereins eingehen. Allein die niederländische Altmeistermalerei konnte dank grosszügiger Schenkungen aus Privatbesitz sowie erstrangiger Erwerbungen aus dem Jakob Briner-Fonds um insgesamt dreizehn Gemälde erweitert werden! Eine repräsentative Düne von Salomon van Ruysdael war seit langem ein Desiderat. Mit Esaias van de Velde fand der Begründer der niederländischen Nationallandschaft mit einem exemplarischen Beispiel Eingang in die Sammlung, ergänzt durch die Schenkung einer Landpartie von Pieter de Molijn. Mit Salomon de Bray wurde ein wichtiger Akzent bei religiösen Darstellungen gesetzt. Dank Schenkungen von Josef Eberl und Hildegard Boxhammer bzw. des Zürcher Heimatschutzes wurde auch die Miniaturesammlung substanziell erweitert. Speziell zu erwähnen sind zwei Landschaften, die einen wenig beachteten Aspekt der Gattung verstärken.

Die Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts erfuhr durch Schenkungen der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern ebenfalls einen Ausbau, u.a. mit einem eleganten Porträt des Genfer Künstlers Firmin Massot sowie einer Uferlandschaft von Barthélemy Menn. Annette Bühler schenkte eine filigrane Kohlezeichnung des Künstlers Ker-Xavier Roussel, dem Schöpfer der monumentalen Gemälde im Museumsgebäude Beim Stadthaus.

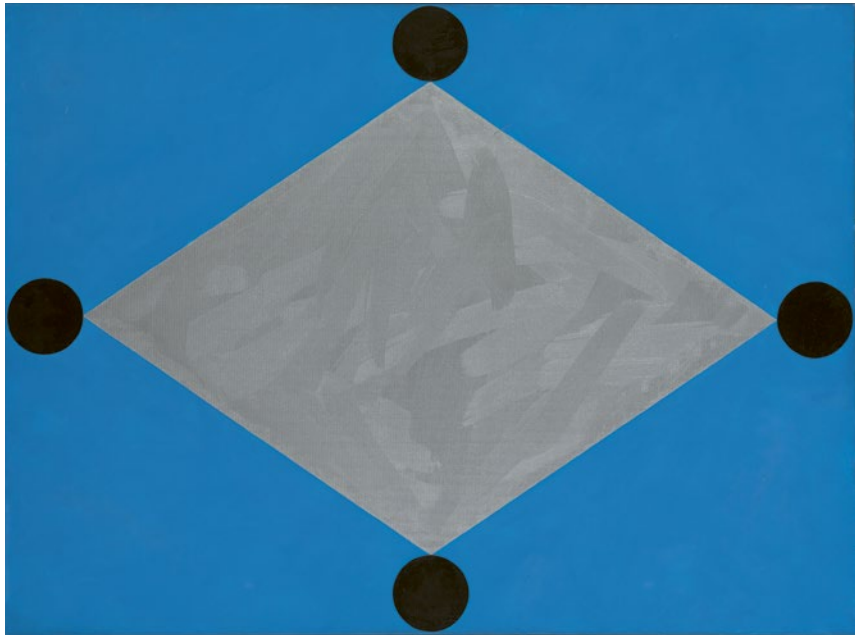
Zuwachs erfuhr auch die Neue Sachlichkeit mit Schenkungen durch Ben Kaufmann, darunter eine lavierte Zeichnung von Johannes Robert Schürch und ein Gemälde des Westschweizer Malers Steven-Paul Robert.

Dank einer grossartigen Schenkung aus der Sammlung von Thomas und Rita Meyer-Pabst kamen erstrangige Werke von John Armleder, James Bishop, Marcia Hafif, Donald Judd, Jerry Zeniuk u.a.m. in die Sammlung, die bestehende Werkgruppen ergänzen und neue Akzente setzen, beispielsweise bei der italienischen Kunst mit Ernesto Tatafiore bzw. den Schweizern Stefan Gritsch und Adrian Schiess. Aus den Nachlässen von Shizuko Yoshikawa und René Zäch fanden ganze Werkgruppen Eingang in die Sammlung. Peter Lehmann schenkte zwei Werke des Winterthurers Werner WAL Frey, Robert Ruffli eine fünfteilige Arbeit und ein Objekt von Aleks Weber. Margrit und Harry Joelson-Strohbach übergaben dem Museum zwei Gemälde von Klaus Merkel, welche die Dauerleihgabe der Kienzle Art Foundation abrunden. Einen skulpturalen Akzent setzte die Schenkung einer gewichtigen Skulptur des Bildhauers Ulrich Rückriem in Erinnerung an den früheren Galerievereinspräsidenten Heinrich Huber. Von Zvi Goldstein kamen bedeutende Werke in die Sammlung und aus dem Nachlass von Joseph Marioni fand durch Vermittlung der Galerie Mark Müller ein frühes Gemälde des «Painter» seinen Weg nach Winterthur. Im Berichtsjahr gelang es zudem, private Kol-

lektionen langfristig ans Museum zu binden, die als versprochene Schenkungen in Zukunft die öffentliche Sammlung verstärken. Wir danken den grosszügigen Schenkenden für ihr Vertrauen!

Schwerpunkt der Erwerbungen aus Eigenmitteln, aus Mitteln des Galerievereins und des Kulturfonds des Kantons Zürich lag bei der zeitgenössischen Kunst: Der S. Eustachius Fonds erlaubte es, die Schenkung von Arbeiten auf Papier des Schweizer Künstlers Martin Disler durch das späte Hauptwerk *Lighthouse* abzurunden. Der Galerieverein erwarb ein Ensemble des New Yorker Videopioniers Tony Oursler. Werkgruppen konnten aus den Ausstellungen von Nedko Solakov und Virginia Overton gesichert werden, das Schaffen des Turner Prize-Trägers Simon Starling wird mit einer weiteren Installation zum Sammlungsschwerpunkt. Weitere Ankäufe galten der in Wien lebenden Künstlerin Liesl Raff sowie der britisch-palästinensischen Künstlerin Mona Hatoum. Mit Benedikte Bjerre und Lorenza Longhi wurden Werke einer jungen Künstlerinnen-Generation erworben. Die Videosammlung konnte ebenfalls ausgebaut werden dank Ankäufen von Edith Dekyndt und Zilla Leutenegger aus Mitteln des Fonds Heinz E. Toggenburger. Durch die Dauerleihgabe einer privaten Sammlung von Videoarbeiten, u.a. von Silvie Defraoui, Pipilotti Rist und Yael Bartana, hat dieser Sammlungsschwerpunkt in Anspruch und Umfang inzwischen internationales Profil erreicht.

*Konrad Bitterli*



John M. Armleder, *Ohne Titel*, 1985  
Kunst Museum Winterthur, Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst



Salomon van Ruysdael, *Landschaft mit Wagen auf einer sandigen Strasse*, 1647  
Kunst Museum Winterthur

## Salomon van Ruysdael Landschaft mit Wagen auf einer sandigen Strasse

Das Kunst Museum Winterthur verfügt über eine schweizweit einzigartige Sammlung von Landschaftsgemälden des niederländischen Barocks. Dazu zählen zum einen italianisierende Darstellungen und zum anderen typisch holländische Flachlandschaften. Was bei Letzteren bislang noch fehlte, war ein Gemälde von Salomon van Ruysdael, der mit Jan van Goyen und Pieter de Molijn zum Dreigestirn des tonalen Landschaftsstils zählt und damit die Landschaftsmalerei seiner Heimat revolutionierte.

Dieses Jahr erfüllte sich der langgehegte Wunsch, die Bestände um ein zusätzliches Schlüsselwerk zu erweitern: So konnte bei Koller Auktionen Salomon van Ruysdaels raffinierte Komposition *Landschaft mit Wagen auf einer sandigen Strasse* erworben werden und ausserdem bei Christie's New York ein Gemälde des Landschaftspioniers Esaias van de Velde, das eine Brücke von der alten flämischen Landschaftsauffassung zum modernen holländischen Stil schlägt und sich damit perfekt in die Sammlung fügt.

Das Werk van Ruysdaels steht exemplarisch für die reife Schaffensphase des Künstlers. Es vereint die charakteristischen Merkmale seiner modernen Landschaftsauffassung, die sich in Haarlem in den späten 1620er und frühen 1630er Jahren entwickelte. So malte van Ruysdael das schlichte Landschaftsmotiv in tonal abgestimmten Erdtönen und kühlen Grau- und Blautönen, die im stimmungsvollen Himmel viel Raum einnehmen. Typisch für ihn ist hier die Technik, mit einem in Farbe getränkten Pinsel über die tiefangesetzte Horizontlinie zu ziehen, um die Wirkung von gereinigter Luft nach einem Regenschauer zu erzielen. Dies zeigt sich eindrücklich im rechten Bildteil, wo sich auf der Hügelkuppe zwei Figuren deutlich vom Himmel abzeichnen. Ebenso wirkungsvoll inszeniert ist die dicht belaubte Baumgruppe im Zentrum, neben der ein einzelner kahler Baum auf die Vergänglichkeit der Natur und des menschlichen Lebens anspielen mag. All diese Effekte verleihen der Landschaftsdarstellung einen unmittelbaren, lebensnahen Charakter, womit unsere Kollektion holländischer Flachlandschaften um ein Gemälde von höchster Qualität bereichert wird.



Salomon de Bray, *Die Verstossung von Hagar und Ismael*, 1633  
Kunst Museum Winterthur, Schenkung Matthias Wohlgenuth

## Niederländische Malerei

### Schenkung des Altmeister-Connaisseurs

Eine überaus grosszügige Schenkung von vier erstklassigen Altmeistergemälden bereicherte 2025 die Bestände niederländischer Malerei. Sie ergänzen die Sammlung des Barockzeitalters in geradezu idealer Weise, womit Matthias Wohlgemuth an dieser Stelle nochmals für die grosszügige Geste und die anhaltende Verbundenheit mit dem Museum zu danken sei.

Mit Adrian van der Kabel und Herman van Swanevelt erhält die schweizweit einzigartige Sammlung von Italianisanten Verstärkung von höchster Qualität. Die spektakuläre *Reiterschlacht* von Jan Asselijn, von dem sich in der Sammlung zwei italianisierende Landschaften finden, erweitert die Kollektion ausserdem um eine für die Epoche typische, aber im Kunst Museum Winterthur bisher kaum vertretene Gattung. Eine Erweiterung ist auch Salomon de Brays religiöse Szene, deren Genre bislang in der Sammlung ebenfalls nur marginal vorkam.

De Bray war der Sohn eines aus den südlichen Niederlanden eingewanderten Protestanten in Haarlem. Er legte sich als Maler auf keine bestimmte Gattung fest, sondern schuf sowohl Historien als auch Landschaften und Porträts. Ausserdem war er als Architekt tätig und gestaltete Gegenstände aus Silber. Im Gemälde *Die Verstossung von Hagar und Ismael* thematisierte de Bray eine aussereheliche Verbindung aus dem Alten Testament: Ismaels Vater war Abraham, der mit seiner Frau Sara kinderlos blieb. Deshalb sollte ihm ihre Magd Hagar ein Kind schenken. Nachdem Sara allerdings etliche Jahre später doch noch einen Sohn namens Isaak gebar, der von Ismael geplagt wurde, fürchtete Sara zudem um Isaaks Erbe und bat Abraham, Hagar und Ismael zu verbannen. Deshalb wurde Hagar mit ihrem Sohn in die Wüste geschickt. In einer Kultur, in der die Ehe als Fundament eines funktionierenden Staates galt, erinnerten solche Bilder an die Grundfesten der holländischen Gesellschaft und warnten vor ausserehelichen Beziehungen. Für uns heute ist *Die Verstossung von Hagar und Ismael* als biblische Geschichte vor allem von ungebrochener Aktualität, steht sie doch für die Trennung der abrahamitischen Religionen Judentum und Islam.



Jerry Zeniuk, *Ohne Titel*, 2009  
Kunst Museum Winterthur, Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

## **Kunst der feinen Nuancen** Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

Die Sammlung von Thomas und Rita Meyer-Pabst zeichnet sich weniger durch spektakuläre Grossformate, schreiende Farben und expressive Formen aus, sie ist vielmehr eine Sammlung der feinen malerischen Nuancen und der privaten Dimensionen. Es ist eine Sammlung fürs Auge, die das Sehen fordert, die Wahrnehmung schärft und das Denken fördert. Entsprechend lebte das Sammlerehepaar mit und in ihrer exquisiten Kollektion, die in den lichtdurchfluteten Räumen ihrer Wohnung perfekt zu Geltung kamen.

Die Schenkung von über dreissig Arbeiten – Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen – hätte keinen angemesseneren Ort finden können als das Kunst Museum Winterthur. Die ausgewählten Werke verstärken bestehende Schwerpunkte in der Museumskollektion, insbesondere bei der abstrakten und radikalen Malerei, beispielsweise die subtilen Arbeiten auf Papier des US-amerikanischen Künstlers James Bishop, der sich selbst einmal treffend als «abstract expressionist of the quieter branch» beschrieb. Dazu kommen Gemälde von Jerry Zeniuk und insbesondere ein subtiles monochromes Werk der Mitbegründerin der radikalen Malerei Marcia Hafif. Letztere ergänzt eine Schenkung aus derselben Sammlung mit einer erlesenen Werkgruppe des in Winterthur geborenen und in New York verstorbenen Künstlers Rudolf de Crignis, die bereits 2022 dem Museum übergeben worden war. Besonders hervorzuheben sind drei Druckgraphiken von Donald Judd, darunter ein aussergewöhnlicher früher Holzschnitt. Neben den Kunstwerken US-amerikanischer Provenienz finden sich auch filigrane Papierarbeiten des deutschen Künstlers Raimund Girke und eine späte Metallarbeit von Imi Knoebel. Auch die italienische Kunst erfährt eine Verstärkung durch eine Gruppe von Papierarbeiten Ernesto Tataforis, dessen Schaffen von der Arte Povera in eine neue Figuration weist.

Die Schweizer Kunst ist in der Sammlung ebenfalls mit bedeutenden Namen vertreten, u.a. mit einem Werk des Genfer Künstlers John Armleder aus seiner Neo Geo-Phase anfangs der 1980er Jahre, mit Werkgruppen von Urs Frei, Stefan Gritsch und Adrian Schiess. Auffällig bei allen Werken ist die sehr persönliche Auswahl sowie das frühe Entdecken vieler Kunstschaffenden.



Joseph Marioni, *Painting 3-73*, 1973

Kunst Museum Winterthur, Schenkung aus dem Nachlass des Künstlers

## Joseph Marioni: The Painter

*Radikal Monochrom* lautete der Titel einer Ausstellung 2024 im Kunst Museum Winterthur. Die monochrome Malerei ist eine künstlerische Praxis, in der ein Gemälde einer einzigen Farbe bzw. deren Schattierungen gewidmet ist. Sie wurde ab den 1950er Jahren insbesondere in den Vereinigten Staaten weiterentwickelt und ist in der Sammlung im Kunst Museum Winterthur mit bedeutenden Werken, u.a. von Agnes Martin, Robert Mangold und Robert Rymans, erstrangig vertreten. *Radical Painting* wiederum nannte sich eine Ausstellung, die 1984 im Williams College Museum of Art in Williamstown, Massachusetts, stattfand. Der Begriff hat sich für eine Malerei etabliert, die sich auf die Untersuchung von Farbwirkung und Farbmaterie konzentriert und sich deshalb auch weitgehend innerhalb der Monochromie bewegt, wobei der Verzicht auf jegliche Abbildhaftigkeit als gemeinsamer Nenner unterschiedlicher künstlerischer Haltungen gelten darf. Zu den Künstlern der radikalen Malerei zählt auch der 1943 in Cincinnati, Ohio, geborene und 2024 in New York verstorbene Joseph Marioni. Selbstbewusst bezeichnete er sich selbst als «The Painter». Die Bezeichnung ist als künstlerisches Credo zu verstehen. Ausgangspunkt bildet für ihn die analytische Malerei Robert Rymans. Während dieser sich für seine bildnerischen Recherchen auf die Nichtfarbe Weiss beschränkt, erweitert Marioni diese Tradition durch die Verwendung intensiv leuchtender Farbtöne. Die Strenge seiner kompromisslosen Malerei wird in der frei fließenden Bewegung seines Farbauftrages und in der subtilen Überlagerung unterschiedlich dichter transluzenter und opaker Farbschichten aufgehoben. Dies verleiht seinen Werken ihre ungeheure Präsenz sowie eine warme Sinnlichkeit und vermittelt den Betrachtenden eigentliche Farb- und Seherfahrungen. Das Kunst Museum Winterthur durfte durch Vermittlung der Galerie Mark Müller, Zürich aus dem Nachlass ein grossformatiges frühes Werk auswählen: *Painting 3-73*.



Tony Oursler, *Nephilim*, 2025

Kunst Museum Winterthur, Dauerleihgabe des Galeriesvereins –Freunde Kunst Museum Winterthur

## **Tony Oursler:** Riesen und andere Mythen

Die Ausstellung von Tony Oursler kreiste um den Cardiff Giant, eine monumentale Steinfigur, die der Atheist George Hull 1868 vergrub, um sie später als vermeintlich versteinerten Riesen zu «entdecken». Im Klima zwischen religiösem Eifer, wissenschaftlichem Aufbruch und medialer Sensationslust schlug diese Fälschung, befeuert durch Penny Press und ökonomische Interessen, hohe Wellen.

Für die Ausstellung wurde der über vier Meter grosse Riese originalgetreu im 3D-Druckverfahren reproduziert. Er ruhte auf einem mächtigen Sockel und bildete das Zentrum der Präsentation. Der spektakuläre Koloss ist nun Teil der Museumssammlung. Die transluzente Figur wird von innen mit psychedelischen Mustern beleuchtet – eine bewusste Umkehr von Ourslers üblicher Projektionstechnik. Der gestufte Sockel lenkt den Blick wie bei einem Altar nach oben und verleiht dem Objekt eine rituelle Aura. Erst durch die Annäherung eröffnet sich dem Publikum die visuelle Tiefe der Skulptur, die Objekt und Video neuartig verbindet.

Für die Ausstellung in Winterthur entwickelte Oursler auch seine Rauminstallationen konsequent weiter. Mit dem Raum *Chemtrails und Hesekiel-Rad* konnte eine vollständige Installation für die Sammlung erworben werden. Hier verschmelzen biblische Vision und moderne Verschwörungstheorie: Hesekiels rotierendes Rad trifft auf die Chemtrail-Theorie als geheime Regierungsmanipulation. Projektionen auf das Hesekielrad, durchlässige Leinwände und Spiegel überlagern sich zu einem begehbaren Kaleidoskop aus Bild, Licht und Klang. Die gezielte Überforderung verweist auf die Dynamik digitaler Filterblasen.

Ob *Cardiff Giant*, *Chemtrails* oder *Hesekiel-Rad* – Ourslers Installationen thematisieren die Ambivalenz zwischen Fortschritt und Fiktion, Glauben und Spektakel. Sie fordern das Publikum heraus, die Mechanismen unserer Faszination für Mythen, Technologien und mediale Manipulation kritisch zu reflektieren und ermöglichen ein vielschichtiges, immersives Erlebnis.

Das Kunst Museum Winterthur ist mit diesen Ankäufen inklusive dem grosszügigen Schenkungsanteil des Künstlers das einzige Museum in Europa, welches das wegweisende Werk von Tony Oursler vom Einkanal-Video bis hin zur immersiven Installation beherbergt.



Virginia Overton, *Untitled (Kunst Museum Winterthur sign)*, 2025;  
*Untitled (Virginia Overton sign)*, 2025, Schenkung der Künstlerin

## Virginia Overton: Schilder und Wiederverwertung

Gleich zu Beginn der Ausstellung von Virginia Overton begegnete das Publikum zwei Leuchtkästen mit dem Namen des Museums und dem der Künstlerin. Diese «Signs» gehören zu Overtons Standardvokabular: Sie werden stets beim gleichen Hersteller in Chinatown, New York, nach identischen Standardmassen produziert. Über die Jahre ist so eine Sammlung von Museumsnamen im selben Design entstanden. In einer künftigen Retrospektive werden diese «Signs» ihre Ausstellungsgeschichte in Erinnerung rufen. Für Winterthur liess Overton zusätzlich ihren eigenen Namen anfertigen – einerseits zur Beschriftung der Ausstellung, andererseits, weil ihr der Auftritt in Winterthur ein geeigneter Moment schien, sich allmählich auf eine Retrospektive vorzubereiten. Beide Leuchtobjekte verbleiben als Schenkung in Winterthur.

Das Material ausgedienter Leuchtkästen ist ein zentrales Element ihres Werks und speziell dieser Ausstellung. Die konsequente Wiederverwendung von Materialien bis zur letzten Schraube zeigt sich etwa in *Untitled (clouds)*, 2020, das aus Resten einer Firmenbeschriftung entstand, ebenso wie *Untitled (monolith)*, 2019. Farbe, Form und Titel verweisen auf Arthur C. Clarkes *Monolith aus 2001: A Space Odyssey*. In einer früheren Ausstellung diente das Relief als Resonanzkörper für Richard Strauss' sinfonische Dichtung *Also sprach Zarathustra*, die durch Stanley Kubricks Film eine popkulturelle Ikone wurde. Overton liess sie dabei achtfach verlangsamt abspielen. In Winterthur trennte sie Klang und Skulptur: Der Sound war in einem mit Schalungsholz verkleideten Kabinetttraum zu hören, wo das Publikum den Klangteppich auf einer umlaufenden Sitzbank ruhend auf sich wirken lassen konnte.

Mit dem Ankauf von *Untitled (monolith)* sowie der Klangerbeit durch den Galerieverein – Freunde Kunst Museum Winterthur verfügt das Museum nun über die ursprüngliche Werkkombination, kann beide Elemente künftig jedoch auch modular einsetzen. In dieser Multifunktionalität zeigt sich ein zentrales Arbeitsprinzip Overtons: Materialien und Werke werden immer wieder neu konfiguriert und können so in jeder Ausstellung neue Resonanzen erzeugen.

## Erwerbungen

### Gemälde

#### **Antonie van der Croos** (1606/1607–1662/1663)

- *Abtei Egmond (Ruine und Kirche)*  
Öl auf Papier  
4.6 × 8.7 cm  
G.2025.12
- *Abtei Rijnsburg*  
Öl auf Papier  
4.6 × 8.7 cm  
G.2025.13
- *Stadt am Wasser*  
Öl auf Papier  
4.6 × 8.7 cm  
G.2025.14
- *Abtei Koningsveld in der Nähe von Delft*  
Öl auf Papier  
4.6 × 8.7 cm  
G.2025.15
- *Valkhof Nijmegen*  
Öl auf Papier  
4.6 × 8.7 cm  
G.2025.16
- *Schwanenburg Kleve*  
Öl auf Papier  
4.6 × 8.7 cm  
G.2025.17  
Ankauf mit Mitteln des Jakob Briner-Fonds

#### **Martin Disler** (1949–1996)

- *Lighthouse*, 1994  
Acryl und Öl auf Leinwand  
190 × 210 cm  
G.2025.51  
Ankauf mit Mitteln aus dem S. Eustachius Fonds

#### **Lorenza Longhi** (\*1991)

- *P/A 2*, 2025  
Siebdruck-Tinte auf Textil, auf Holz aufgezogen,  
Aluminium, Schraube, zweiteilig  
je 170 × 140 × 3 cm  
G.2025.50

#### **Nedko Solakov** (\*1957)

- *Being Vallotton #13c*, 2025  
Öl auf Leinen  
89 × 116 cm  
G.2025.37
- *Being Vallotton #14*, 2024  
Öl auf Leinen  
89 × 116 cm  
G.2025.38
- *Being Vallotton #15*, 2025  
Öl auf Leinwand  
17.7 × 12.7 cm  
G.2025.39
- *Being Vallotton #16*, 2025  
Öl und Collage auf Leinwand  
89 × 116 cm  
G.2025.40
- *Being Vallotton #18 (Shadow)*, 1979  
Öl auf Leinwand  
60 × 60 cm  
G.2025.41
- *Being Vallotton #19*, 2024  
Öl auf Leinwand  
40 × 30 cm  
G.2025.42

#### **Esaias van de Velde** (1587–1630)

- *Reiter auf einer Strasse neben einem Teich, dahinter eine Landschaft*, 1619  
Öl auf Holz  
30 × 37.2 cm  
G.2025.43

#### **Salomon van Ruysdael** (1603–1670)

- *Landschaft mit Wagen auf einer sandigen Strasse*, 1647  
Öl auf Holz  
43.7 × 66.1 cm  
G.2025.47

#### **Theres Wey** (\*1954)

- *Aus der Schachtelteufel Serie Nr. 3*, 2024  
Gouache auf Baumwolle  
180 × 180 cm  
G.2025.52

#### **Shizuko Yoshikawa** (1934–2019)

- *m454 kosmische gewebe – fliessend 7*, 1992–1995  
Tempera und Acryl auf Leinwand  
130 × 130 cm  
G.2025.49

## Skulpturen und Objekte

### Benedikte Bjerre (\*1987)

- *Joy*, 2025  
6 industrielle Eiertransportkisten, 84 Eierhorden,  
24 Kinder Überraschungseier  
110 × 68 × 90 cm  
S.2025.14

### Lorenza Longhi (\*1991)

- *Panoramic Couch 2*, 2021  
Massgefertigte Couch, Siebdruck, Farbe  
60 × 200 × 200 cm  
S.2025.15

### Virginia Overton (\*1971)

- *Untitled (clouds)*, 2020  
bemaltes Aluminium  
59.1 × 85.7 × 2.5 cm  
S.2025.17
- *Untitled (monolith)*, 2019  
bemaltes Aluminium  
145 × 570 × 15 cm  
S.2025.20  
Ankauf mit Mitteln des Kulturfonds des Kantons  
Zürich

### Liesl Raff (\*1979)

- *Crease*, 2024/2025  
Metall, Latex, Seil, Lack, Pigment, Talk  
198 × 404 × 40 cm  
S.2025.21  
Ankauf mit Mitteln des Kulturfonds des Kantons  
Zürich

### Simon Starling (\*1967)

- *One Ton III (A Restoration Project / After Jules Beck)*, 2024  
5 Platin-Palladium Drucke, Pedersen Fahrrad,  
Elektromotor, pulverbeschichteter Stahl,  
2 Fahrradräder, Reifen, aufrollbare Solarpanels,  
Transportröhren  
S.2025.13  
Ankauf mit Mitteln des Kulturfonds des Kantons  
Zürich

## Zeichnungen

### Mona Hatoum (\*1952)

- *Drawing Heat I (4)*, 2017  
Zeichnung auf Packpapier  
28.5 × 29.5 × 3.5 cm  
Z.2025.83
- *Drawing Heat II (4)*, 2017  
Zeichnung auf Packpapier  
28.5 × 29.5 × 3.5 cm  
Z.2025.84
- *Drawing Heat III (4)*, 2017  
Zeichnung auf Packpapier  
28.5 × 29.5 × 3.5 cm  
Z.2025.85
- *Drawing Heat IV (4)*, 2017  
Zeichnung auf Packpapier  
28.5 × 29.5 × 3.5 cm  
Z.2025.86  
Ankauf mit Mitteln des Kulturfonds des Kantons  
Zürich

### Nedko Solakov (\*1957)

- Werkserie von 33 Zeichnungen *Being Vallotton*,  
2024  
Z.2025.38-70

### René Zäch (1946–2023)

- *Ohne Titel*, 1997  
Tusche, Tusche laviert, Aquarell auf Papier  
70 × 100 cm  
Z.2025.13
- *ROTOR*, 1995  
Bleistift, Tusche, Tusche laviert, Aquarell auf  
Papier  
72 × 97 cm  
Z.2025.14
- *Ohne Titel*, 1992  
Bleistift, Tusche, Aquarell auf Papier  
50 × 70 cm  
Z.2025.15
- *Ohne Titel*, um 1997/1998  
Bleistift, Tusche, Tusche laviert auf Papier  
50 × 70 cm  
Z.2025.16
- *Ohne Titel*, 1998  
Bleistift, Tusche, Aquarell auf Papier  
50 × 74.5 cm  
Z.2025.17  
Ankauf aus dem Nachlass

## Druckgraphik

### **Mona Hatoum** (\*1952)

- *Untitled (bed springs) I*, 2018  
Lithografie auf Velin d'Arches-Papier  
119 × 78 cm  
D.2025.10
- *Untitled (bed springs) II*, 2018  
Lithografie auf Velin d'Arches-Papier  
119 × 78 cm  
D.2025.11  
Ankauf mit Mitteln des Kulturfonds des Kantons Zürich

### **Nedko Solakov** (\*1957)

- *Being Vallotton #13a*, 2025  
Farbdruck  
21 × 29.5 cm  
D.2025.5
- *Being Vallotton #13b*, 2025  
Farbdruck  
21 × 29.5 cm  
D.2025.6

## Video

### **Edith Dekyndt** (\*1960)

- *Animal Methods*, 2024  
Ein-Kanal-Video, 20 min  
A/V.2025.25  
Ankauf mit Mitteln aus der Schenkung Heinz E. Toggenburger

### **Zilla Leutenegger** (\*1968)

- *Der Mann im Mond*, 2000  
Ein-Kanal-Video-Installation, s/w, Ton  
(Projektor, Dia, Dialampe)  
A/V.2025.24  
Ankauf mit Mitteln aus der Schenkung Heinz E. Toggenburger

### **Virginia Overton** (\*1971)

- *Untitled (sound bath)*, 2019  
Sound, stereo, 131:58 min  
A/V.2025.29
- *Tennessee Trash*, 2012  
Video  
A/V.2025.30  
Ankauf mit Mitteln des Kulturfonds des Kantons Zürich

## Schenkungen

### Gemälde

#### **John M. Armleder** (\*1948)

- *Ohne Titel*, 1985  
Öl auf Leinwand  
60 × 80 cm  
G.2025.3  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

#### **Jan Asselijn** (1610–1652)

- *Reiterschlacht*, 1634  
Öl auf Eichenholz  
29 × 47 cm  
G.2025.59  
Schenkung Matthias Wohlgemuth

#### **Hans Brändli** (\*1955)

- *Ein Tag verströmt seinen Atem*, 1991  
Öl auf Leinwand  
40 × 60 cm  
G.2025.58  
Schenkung Martin Schwander, Riehen/Basel

#### **Salomon de Bray** (1597–1664)

- *Die Verstossung von Hagar und Ismael*, 1633  
Öl auf Eichenholz  
59 × 50 cm  
G.2025.60  
Schenkung Matthias Wohlgemuth

#### **Werner WAL Frei** (\*1954)

- *Grosse Baustelle 10. Impression Genf*, 1996  
Acryl auf Leinwand  
150 × 150 cm  
G.2025.1  
Schenkung Peter Lehmann

#### **Hans Jörg Glattfelder** (\*1939)

- *Zum Horizont der Geschehnisse*, 1982  
Acryl auf Leinwand auf Holz  
48 × 100 cm  
G.2025.4  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

#### **Stefan Gritsch** (\*1951)

- *Ohne Titel*, 1993  
Wachs und Öl auf Leinen auf Holz  
30 × 20 cm  
G.2025.5  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Marcia Haffif** (1929–2018)

- *Process Blue*, 1989  
Enamel auf Holz  
46 × 46 × 4 cm  
G.2025.6  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Imi Knoebel** (\*1940)

- *Tafel CMLXXI*, 2004  
Acryl auf Aluminium  
36 × 26 × 5 cm  
G.2025.7  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Joseph Marioni** (1943–2024)

- *Painting #3-73*, 1973  
Acryl auf Leinwand  
218 × 185 cm  
G.2025.57  
Schenkung aus dem Nachlass des Künstlers

**Firmin Massot** (1766–1849)

- *Herrenporträt*, um 1800  
Öl auf Holz  
24.7 × 21 cm  
G.2025.48  
Schenkung der Freunde der Sammlungen  
Reinhart, Briner und Kern

**Barthélemy Menn** (1815–1893)

- *Paysage lacustre*  
Öl auf Holz  
46 × 63.5 cm  
G.2025.2  
Schenkung der Freunde der Sammlungen  
Reinhart, Briner und Kern

**Klaus Merkel** (\*1953)

- *96.02.01 Salat*, 1996  
Öl auf Leinwand  
90 × 80 cm  
G.2025.44
- *97.04.05 Aprils*, 1997  
Öl auf Leinwand  
140 × 110 cm  
G.2025.45  
Schenkung Margrit und Harry Joelson-Strohbach

**Pieter de Molijn** (1595–1661)

- *Landschaft mit Wagen und Reisenden*, 1649  
Öl auf Holz, parkettiert  
39.3 × 59 cm  
G.2015.6  
Schenkung in Erinnerung an Emma Haab-Escher

**Steven-Paul Robert** (1896–1985)

- *Stilleben mit Maske*, 1939  
Öl auf Leinwand  
60 × 73 cm  
G.2025.56  
Schenkung Ben Kaufmann

**Henri Spaeti** (\*1952)

- *Ohne Titel*, 1986  
Acryl auf Leinwand, dreiteilig  
je 86 × 60 cm  
G.2025.8  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Michael Toenges** (\*1952)

- *Painting 15/04*, 2004  
Öl auf Leinwand auf Holz  
80 × 70 cm  
G.2025.9  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Adrian van der Kabel** (1630–1705)

- *Italianisierende Szenerie mit Tieren*, um 1660  
Öl auf Eichenholz  
53 × 44 cm  
G.2025.61  
Schenkung Matthias Wohlgemuth

**Herman van Swanevelt** (1600–1655)

- *Italianische Flusslandschaft mit Hirten und Kühen*, um 1635  
Öl auf Kupfer  
Tondo Ø: 34.5 cm  
G.2025.62  
Schenkung Matthias Wohlgemuth

**Louis Vivin** (1861–1936)

- *Le Pont de Rialto*, 1912  
Öl auf Leinwand  
46 × 61 cm  
G.2025.55  
Schenkung Ben Kaufmann zu Ehren von  
Konrad Bitterli

**Aleks Weber** (1961–1994)

- *Vergaser, Schrott und Korn, gesund & munter*, 1989  
Öl auf Holz, 5-teilig  
70 × 200 × 5 cm  
G.2025.53  
Schenkung Robert Rufli, Dietlikon

**Jerry Zeniuk** (\*1945)

- *Ohne Titel*, 2009  
Öl auf Leinwand  
60 × 60 cm  
G.2025.10
- *Ohne Titel*, 2006  
Öl auf Leinwand  
40 × 40 cm  
G.2025.11  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

## **Skulpturen und Objekte**

**Werner WAL Frei** (\*1954)

- *Spiralsilo*, 1998  
Drathgitter, Gewebe  
61 × 24 × 22 cm  
S.2025.8  
Schenkung Peter Lehmann

**Zvi Goldstein** (\*1947)

- *Distances and Differences*, 1991  
Mischtechnik  
145 × 620 cm  
S.2025.23  
Schenkung des Künstlers

**Stefan Gritsch** (\*1951)

- *Ohne Titel*, 2000–2003  
Acryl auf Leinwand auf Holz  
26.5 × 22 × 17 cm  
S.2025.9
- *Kranz*, 1998/1999  
Acrylfarben  
28 × 28 × 4.5 cm  
S.2025.10  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Lorenza Longhi** (\*1991)

- *Untitled Decor 7*, 2025  
Siebdruck-Tinte auf Leuchtkasten (gefunden)  
20 × 45 × 10 cm  
S.2025.16  
Schenkung der Künstlerin

**Virginia Overton** (\*1971)

- *Untitled (Kunst Museum Winterthur sign)*, 2025  
Leuchtkasten  
30.5 × 243.8 × 15.2 cm  
S.2025.18
- *Untitled (Virginia Overton sign)*, 2025  
Leuchtkasten  
30.5 × 243.8 × 15.2 cm  
S.2025.19  
Schenkung der Künstlerin

**Ulrich Rückriem** (\*1938)

- *Ohne Titel*, 1988  
Steinskulptur, Dolomit, vierteilig  
220 × 212 × 34 cm  
S.2025.12  
Schenkung im Andenken an Heinrich Huber (1931–2018), Präsident Kunstverein und Galeriesverein, Geschenk seiner Familie

**Adrian Schiess** (\*1959)

- *Regenbogen*, um 1980  
Öl auf Holz, beidseitig bemalt  
116 × 23.5 × 3 cm  
S.2025.11  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Aleks Weber** (1961–1994)

- *Lost Love*  
30 × 70 × 15 cm  
Diverse Materialien  
G.2025.54  
Schenkung Robert Rufli, Dietlikon

## **Zeichnungen**

**James Bishop** (1927–2021)

- *Ohne Titel*, 1984  
Gouache auf Papier  
19.5 × 15.5 cm  
Z.2025.29
- *Ohne Titel*, undatiert  
Öl und Crayon auf Papier  
11.7 × 11.8 cm  
Z.2025.30
- *Ohne Titel*, undatiert  
Öl und Crayon auf Papier  
11.7 × 13.4 cm  
Z.2025.31  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Raimund Girke** (1930–2002)

- *Mainzer Sequenz*, 2002  
Gouache auf Büttenkarton  
33.5 × 46 cm  
Z.2025.32  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Stefan Gritsch** (\*1951)

- *Ohne Titel*, 1991  
Bleistift auf Papier  
42 × 30 cm  
Z.2025.33  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Sol LeWitt** (1928–2007)

- *Color Bands in 4 directions*, 1991  
Gouache auf Papier  
76 × 56 cm  
Z.2025.34  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Ker-Xavier Roussel** (1867–1944)

- *La Fontaine de Jouvence*, 1936  
Kohle auf Karton  
56 × 86 cm  
Z.2025.72  
Schenkung Annette Bühler, Zürich

**Johannes Robert Schürch** (1895–1941)

- *Frau mit Kind*, 1924  
Aquarell und Tusche auf Papier  
Z.2025.71  
Schenkung Ben Kaufmann

**Leon Polk Smith** (1906–1996)

- *Ohne Titel*, 1968  
Collage, schwarzes auf weissem Papier  
81.3 × 101.8 cm  
Z.2025.35  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Ernesto Tatafiore** (\*1943)

- *Historia Robespierre*  
Zeichnung, Collage, Seidenpapier  
61 × 46 cm  
Z.2025.36
- *Come?*  
Zeichnung, Collage, Seidenpapier  
57 × 25 cm  
Z.2025.37  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Shizuko Yoshikawa** (1934–2019)

- *z12 farbschatten*, 1978  
Bleistift und Farbstift auf transparentem Papier  
44.2 × 63.8 cm  
Z.2025.73
- *z80*, 1976/1979  
Bleistift und Gouache auf Papier  
30 × 70.5 cm  
Z.2025.74
- *z101*, 1976/1979  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
33.5 × 33.5 cm  
Z.2025.75
- *z170/z322*, 1987  
Bleistift und Aquarell auf Papier  
65.5 × 48.3 cm  
Z.2025.76
- *z194*, 1987  
Bleistift und Aquarell auf Papier  
65.2 × 48 cm  
Z.2025.77
- *z298 II*, 1990  
Bleistift und Gouache auf Papier  
48.3 × 65.5 cm  
Z.2025.78
- *z404*, 1991  
Bleistift und Gouache auf Papier  
65 × 48.2 cm  
Z.2025.79
- *z413*, 1992  
Bleistift und Gouache auf Papier  
65.5 × 48 cm  
Z.2025.80
- *z421*, 1991/1992  
Bleistift und Gouache auf Papier  
96.5 × 65 cm  
Z.2025.81
- *z445*, 1992  
Bleistift und Gouache auf Papier  
65.5 × 48.5 cm  
Z.2025.82  
Schenkung der Shizuko Yoshikawa und Josef Müller-Brockmann-Stiftung

**René Zäch (1946–2023)**

- *Ohne Titel*, um 2007  
Bleistift, Tusche, Aquarell auf Papier  
70 × 100 cm  
Z.2025.18
- *Ohne Titel*, um 1995/1996  
Bleistift, Tusche, Aquarell auf Papier  
50 × 70 cm  
Z.2025.19
- *Ohne Titel*, 2007  
Bleistift, Tusche, Aquarell auf Papier  
50 × 70 cm  
Z.2025.20
- *Ohne Titel*, 2007  
Bleistift, Tusche, Tusche laviert auf Papier  
50 × 70 cm  
Z.2025.21
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
29.7 × 42 cm  
Z.2025.22
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
29.7 × 42 cm  
Z.2025.23
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
29.7 × 42 cm  
Z.2025.24
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
29.7 × 42 cm  
Z.2025.25
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
29.7 × 42 cm  
Z.2025.26
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
42 × 29.7 cm  
Z.2025.27
- *Ohne Titel*, 1990  
Bleistift, Tusche auf Papier  
29.7 × 42 cm  
Z.2025.28  
Schenkung aus dem Nachlass

**Druckgraphik**

**Donald Judd (1928–1994)**

- *Ohne Titel*, 1960/1978  
Holzschnitt in Cadmium Rot mit blauer Wasser-  
farbe und Blau Wasserfarbe auf Pergamin  
66.7 × 55.4 cm  
D.2025.7
- *Ohne Titel*, 1974  
Radierung auf Papier  
109 × 80 cm  
D.2025.8
- *Ohne Titel*, 1974  
Aquatinta auf Papier  
78.5 × 91 cm  
D.2025.9  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Ernesto Tatafiore (\*1943)**

- *Paga-Paganini*, 1985  
70 × 51 cm  
D.2025.3  
Schenkung Thomas und Rita Meyer-Pabst

**Miniaturen**

**Gaspare Betoldi (1778–1824)**

- *Komponist mit Feder in der Hand*, 1822  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 58 mm  
M-K 591  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Charles Guillaume Alexandre Bourgeois  
(1759–1832)**

- *Herr in schwarzem Mantel*, 1811  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rechteckig 70 × 55 mm  
M-K 592
- *Dame mit weissem Spitzenbehang und  
schwarzer Kette*, 1811  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rechteckig 70 × 55 mm  
M-K 593  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Joseph Marie Bouton** (1768–1823)

- *Harfenspielerin*, um 1800  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 75 mm  
M-K 584  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Giovanni Battista Canevari** (1789–1876)

- *Zwei Frauen am Klavier*, 1816  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rechteckig 92 × 92 mm  
M-K 582  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**George Southwell Complin**

- *Der blinde Fidler* (nach David Wilkie), 19. Jh.  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
querrechteckig 92 × 125 mm  
M-K 590  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Joseph Deranton** (1756–1814)

- *Klavierspielerin*, um 1790  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 72 mm  
M-K 586  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Frankreich**

- *Mutter mit Tochter und Sohn am Klavier*, um 1790  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 77 mm  
M-K 587
- *Harfenspielerin*, um 1780  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 72 mm  
M-K 589  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Jean-Baptiste Isabey** (1767–1855)

- *Porträt eines Herrn in schwarzem Mantel*,  
um 1810  
Aquarell und Gouache auf Karton  
oval 142 × 105 mm  
M-K 594  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Etienne Charles Le Guay** (1762–1846)

- *Gitarrenspielerin*, um 1790  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 63 mm  
M-K 588  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Ferdinand Machéra** (1776–1843)

- *Bildnis eines Herrn*, 1810  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rund Ø 60 mm  
M-K 583  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Tagliolini**

- *Lyrspielerin in weissem Kleid vor Brokat-  
vorhang*, 1810  
Aquarell und Gouache auf Elfenbein  
rechteckig 70 × 70 mm  
M-K 585  
Schenkung der Stiftung Zürcher Heimatschutz,  
ehemals Sammlung Emil S. Kern

**Edmé-Charles de Lioux de Savignac** (1734–1786)

- *Hafen von Toulon* (nach Joseph Vernet), 1768  
Aquarell und Gouache auf Velin  
rund Ø 63 cm  
M-S 64  
Schenkung Josef Eberl und Hildegard  
Boxhammer

**Louis-Gabriel Moreau** (1740–1806)

- *Landschaft mit Zypressen, Bauern und Pferden*,  
um 1780  
Aquarell und Gouache auf Papier  
rund Ø 64 mm  
M-S 65  
Schenkung Josef Eberl und Hildegard  
Boxhammer

## Dauerleihgaben

### Gemälde

#### Johannes Robert Schürch (1895–1941)

- *Bildnis eines Unbekannten*

Öl auf Leinwand  
55.4 × 46.3 cm

G.2025.46

Dauerleihgabe der Erica Ebinger-Leutwyler  
Stiftung, Luzern

Dauerleihgaben der SKKG, Stiftung für Kunst,  
Kultur und Geschichte, Winterthur:

#### Cuno Amiet (1868–1961)

- *Mädchen in Blumen*, 1900

Öl auf Leinwand  
46 × 32 cm

G.2025.18

#### Albert Anker (1831–1910)

- *Rotkäppchen*, 1883

Öl auf Leinwand  
86 × 62 cm

G.2025.19

- *Zwei erwachende Kinder*, 1891

Öl auf Leinwand  
58 × 79 cm

G.2025.20

- *Der Trinker*, 1874

Öl auf Leinwand  
59 × 49 cm

G.2025.21

#### Arnold Böcklin (1827–1901)

- *Frau in schwarzer Mantille*, 1874

Öl auf Leinwand  
77 × 58 cm

G.2025.22

- *Zwei fischende Pane*, 1874

Öl auf Leinwand  
76 × 55 × 3 cm

G.2025.23

#### Frank Buchser (1828–1890)

- *Der Kunststudent*, 1869

Öl auf Leinwand  
73 × 53 cm

G.2025.24

- *Spanischer Landstreicher*, 1857

Öl auf Leinwand  
35 × 47 cm

G.2025.25

#### Alexandre Calame (1810–1864)

- *Der Föhnsturm im Gebirgstal*

Öl auf Leinwand  
100 × 130 cm

G.2025.26

#### Adolf Dietrich (1877–1957)

- *Ideli mit Zöpfchen vor dem Gärtchen*, 1926

Öl auf Karton  
51 × 49 cm

G.2025.27

#### Giovanni Giacometti (1868–1933)

- *Drei Äpfel auf weissem Tischtuch*, um 1907/1908

Öl auf Leinwand  
50 × 45 cm

G.2025.28

#### Ferdinand Hodler (1853–1918)

- *Der Redner [Mittelfigur zum Fresko «Einmütigkeit»]*, 1913–1914

Öl auf Leinwand  
127 × 71 cm

G.2025.29

#### Angelika Kauffmann (1741–1807)

- *Bildnis eines Literaten*, um 1785

Öl auf Leinwand  
61 × 51 cm

G.2025.30

#### Giovanni Segantini (1858–1899)

- *Am Ziehbrunnen*, um 1883

Öl auf Leinwand  
77 × 52 cm

G.2025.31

- *Ritorno all'ovile*

Öl auf Holz  
63 × 100 cm

G.2025.32

#### Carl Spitzweg (1808–1885)

- *Abschied im Morgengrauen*, um 1875/80

Öl auf Holz  
32 × 18 cm

G.2025.33

- *Urlaubers Heimkehr*

Öl auf Holz  
54 × 31 cm

G.2025.34

- *Die Lektüre*, 1870–1875  
Öl auf Malkarton  
27 × 22 cm  
G.2025.35

#### **Niklaus Stoecklin** (1896–1982)

- *Eichenspinner*, 1939  
Öl auf Leinwand  
31 × 29 cm  
G.2025.36

### **Skulpturen und Objekte**

#### **Bethan Huws** (\*1961)

- *Untitled (Piss off)*, 1999–2003  
Aluminium, Glas, Gummi, Kunststoff  
75 × 50 × 4.5 cm  
S.2025.1
- *Untitled (Ceci n'est pas une pipe)*, 1999–2003  
Aluminium, Glas, Gummi, Kunststoff  
75 × 50 × 4.5 cm  
S.2025.2
- *Untitled (Eyes of Almonds)*, 1999–2003  
Aluminium, Glas, Gummi, Kunststoff  
75 × 50 × 4.5 cm  
S.2025.3
- *BOAT*, 1999  
zwei Boote aus Schilfgras  
10 × 7 × 4 cm  
S.2025.6
- *Untitled (Social Problems in the Artworld)*, 1999–2003  
Aluminium, Glas, Gummi, Kunststoff  
75 × 50 × 4.5 cm  
S.2025.4  
Dauerleihgaben aus Privatbesitz

#### **Steven Parrino** (1958–2005)

- *Bent Twice*, 1991  
Autolack auf Aluminium  
213.5 × 122 × 46 cm  
S.2025.5
- *Puke World*, 1992  
Email auf Leinwand  
213.5 × 213.5 × 26 cm  
S.2025.7  
Dauerleihgaben aus Privatbesitz

### **Zeichnungen**

#### **Steven Parrino** (1958–2005)

- *Untitled*  
Lackfarbe auf Transparentpapier  
22.5 × 30 cm  
Z.2025.1
- *Untitled*, 1998  
Bleistift und Lackfarbe auf Transparentpapier  
22.5 × 30 cm  
Z.2025.2
- *Untitled*, 1997  
Bleistift und Tusche auf Transparentpapier  
30.4 × 23 cm  
Z.2025.3
- *Untitled*, 1992  
Bleistift, Tusche und Marker auf Transparentpapier  
22.9 × 30 cm  
Z.2025.4
- *Untitled*, 1998  
Bleistift und Marker auf Transparentpapier  
23 × 30 cm  
Z.2025.5
- *Untitled*, 1986  
Bleistift auf Transparentpapier  
30.3 × 22.8 cm  
Z.2025.6
- *Untitled*, 1993  
Bleistift und Gouache auf Transparentpapier  
25.6 × 22.3 cm  
Z.2025.7
- *Untitled*, 1986  
Bleistift und Gouache auf Transparentpapier  
27.1 × 22.5 cm  
Z.2025.8
- *Untitled*, 1992  
Collage auf Transparentpapier  
31.8 × 48.3 cm  
Z.2025.9
- *Untitled*, 1992  
Bleistift und Lackfarbe auf Transparentpapier  
22.9 × 30.6 cm  
Z.2025.10
- *Untitled*, 1992  
Bleistift, Lackfarbe und Glimmer auf Transparentpapier  
20 × 21 cm  
Z.2025.11

- *Untitled*, 1998  
Bleistift, Silbermarker, Isolierklebeband und  
Glimmer auf Transparentpapier  
23 x 30.2 x 4.5 cm  
Z.2025.12  
Dauerleihgaben aus Privatbesitz

## Video

Dauerleihgaben aus Privatbesitz:

- Selma Alaçam** (\*1980)
  - *Different Conditioning*, 2011  
Ein-Kanal-Video, 2:44 min  
A/V.2025.1
- Silvia Bächli** (\*1956)
- Eric Hattan** (\*1955)
  - *SNOWHAU im Schnee*, 2003  
Ein-Kanal-Video, Farbe, ohne Ton, 12:08 min  
A/V.2025.12
- Yael Bartana** (\*1970)
  - *Kings of the Hill*, 2003  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton  
A/V.2025.2
- Christoph Büchel** (\*1966)
  - *High Fidelity*, 1998  
Audioinstallation  
A/V.2025.3
- Filipa César** (\*1975)
  - *La Sortie du cinema*, 2006  
Ein-Kanal-Video, Farbe, ohne Ton, 12:45 min  
A/V.2025.4
- Keren Cytter** (\*1977)
  - *Something Happened*, 2007  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 7:50 min  
A/V.2025.5
  - *The Nightmare*, 2007  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 54:08 min  
A/V.2025.6
- Silvie Defraoui** (\*1935)
  - *Vor deiner Tür*, 2000  
Ein-Kanal-Video, Farbe, ohne Ton, 9 min  
A/V.2025.7

- Yan Duyvendak** (\*1965)
  - *Side Effects (I)*, 2005  
4-Kanal-Video-Installation, 27:04 min  
A/V.2025.8

- Alex Hanimann** (\*1955)
  - *L'ours polaire, c'est aussi un problème*, 2001  
2-Kanal-Videoinstallation mit 2 Projektionen  
A/V.2025.11

- Sharon Hayes** (\*1970)
  - *10 Minutes of Collective Activity*, 2003  
Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 10 min  
A/V.2025.13

- Emily Jacir** (\*1970)
  - *Crossing Surda*, 2002  
2-Kanal-Video, Farbe, Ton  
A/V.2025.14

- Matthew McCaslin** (\*1957)
  - *Surfing – Non Stop Wave*, 1997  
4-Kanal-Videoinstallation auf 4 Monitoren  
A/V.2025.15
  - *Untitled (World on a string)*, 1997/2007  
3-Kanal-Videoprojektion auf Wand, Baum,  
Matratze, Ventilator, Seil, pentatonisches  
Windspiel, Farbvideo, abgespielt auf  
Brightsign-Player  
Dimensionen variabel  
A/V.2025.16

- Anne-Julie Raccoursier** (\*1974)
  - *Noodling*, 2006  
2-Kanal-Video  
A/V.2025.19

- Pipilotti Rist** (\*1962)
  - *Monitorpflanzen (für Scholastika)*, 1993–1994  
3-Kanal-Videoinstallation  
A/V.2025.20

- Anna Witt** (\*1981)
  - *Die Geburt*, 2003  
Ein-Kanal-Video, 12 min  
A/V.2025.21
  - *Empower me!*, 2007  
Ein-Kanal-Video, 40 min  
/V.2025.22
  - *Radikal denken*, 2009  
Zwei-Kanal-Videoinstallation, 20 min  
A/V.2025.23

**Tony Oursler** (\*1957)

- *Nephilim*, 2025  
Ein-Kanal-Video, 3-D-Druck, Holz  
44.5 × 95 × 351 cm  
A/V.2025.26
- *DMEz\**, 2025  
Ein-Kanal-Video, Holz, Acrylfarbe, Drehmotor  
A/V.2025.27
- *che^^trails*, 2025  
Zwei-Kanal-Video, Vorhang  
A/V.2025.28  
Dauerleihgaben des Galerievereins, Freunde  
Kunst Museum Winterthur

**Jahresgaben****Pedro Wirz** (\*1981)

- *Novos Termos*, 2025  
Lithographie Diptychon, 2 Blätter auf Rives BFK  
270 gsm  
D.2025.1  
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen  
Gesellschaft 2024

**Manon Wertenbroek** (\*1991)

- *Untitled*, 2024  
Prägung auf gefärbtem Basaltleder, Pigmente,  
Enkaustikwachs  
47 × 37 cm  
D.2025.2  
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen  
Gesellschaft 2024

**Petrit Halilaj** (\*1986)

- *Abetare Postcard (Central Park with Spiders)*,  
2025  
Offsetdruck mit Heissprägung in Kolorit 912  
D.2025.4  
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen  
Gesellschaft 2024

**Augustas Serapinas** (\*1990)

- *Fragment of a house in Zverynas*, 2025  
Verkohltes Holz  
10 × 50 cm  
S.2025.22  
Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen  
Gesellschaft 2025

# Leihverkehr

## Temporäre Leihgaben

### Samuel van Hoogstraten: The Art of Illusion

Amsterdam, Museum Het Rembrandthuis,  
1.2. – 4.5.2025

### Samuel van Hoogstraten

– *Bildnis Ferdinand Graf von Werdenberg*, 1652,  
Öl auf Leinwand

### Le Corbusier: Die Ordnung der Dinge

Bern, Zentrum Paul Klee, 8.2. – 22.6.2025

### Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

- *Nature morte aux nombreux objets*, 1925, Öl auf Leinwand
- *Nature morte au silex*, 1929, Öl auf Leinwand
- *Composition Ozon*, 1940, Tinte (Feder) und Wasserfarben auf Papier
- *Composition Ozon*, 1940–1941, Bleistift, Tinte (Feder) und Wasserfarben auf Ingres-Papier
- *Composition Ozon a*, 1940–1941, Bleistift, Tinte (Feder) und Wasserfarben auf Papier

### Wiederentdeckt & wiedervereint: Rahmen und Bilder von Ernst Ludwig Kirchner

Davos, Kirchner Museum Davos,  
9.2. – 4.5.2025

### Ernst Ludwig Kirchner

– *Waldschlucht Stafel*, 1918–1919, Öl auf Leinwand

### Paris 1867: The Birth of Impressionism

Den Haag, Kunstmuseum Den Haag,  
15.2. – 9.6.2025

### Camille Pissarro

– *Le Boulevard Montmartre, mardi gras, soleil couchant*, 1897, Öl auf Leinwand

### Maurice Vlaminck: Rebell der Moderne

Wuppertal, Von der Heydt Museum,  
16.2.2025 – 18.5.2025

### Maurice de Vlaminck

– *Route maraîchère*, 1905, Öl auf Leinwand

### Hans/Jean Arp & Sophie Taeuber-Arp.

#### Friends, Lovers, Partners

Oslo, Henie Onstad Art Centre,  
20.2. – 11.5.2025

### Hans Arp

– *Concrétion humaine oder Sculpture concrète à l'entaille*, 1937, Kalkstein

### Pierre Bonnard and the North

Stockholm, Nationalmuseum,  
20.2. – 18.5.2025  
Lillehammer, Lillehammer Kunstmuseum,  
15.6.2025 – 19.10.2025

### Pierre Bonnard

- *Jeune fille nue devant la cheminée oder Nu devant la cheminée*, 1919, Öl auf Leinwand
- *L'abat-jour orangé*, 1908, Öl auf Leinwand

### Franz Erhard Walther

Berlin, Kienzle Art Foundation,  
14.3. – 29.3.2025

### Franz Erhard Walther

- *Grundierung II*, 1962, Kreidegrund auf Leinwand
- *Nesselgrund IV*, 1961, Kreidegrund auf Leinwand
- *Der Stern sinkt*, 1959, Öl auf Leinwand

### Jack Whitten: The Messenger

New York, MoMA, 23.3. – 2.8.2025

### Jack Whitten

– *Delacroix Palette*, 1974, Öl auf Leinwand

### Una storia di arte e di poesia

Mendrisio, Museo d'arte Mendrisio,  
28.3. – 6.7.2025

### Giorgio Morandi

– *Natura morta*, 1961, Öl auf Leinwand

### **Medardo Rosso und die Erfindung der modernen Skulptur**

Basel, Kunstmuseum Basel, 29.3. – 10.8.2025

#### **Marisa Merz**

- *Ohne Titel*, 2003, Bleistift und Kohle auf Papier
- *Ohne Titel*, um 1990, Paraffin und Farbstift auf ungebranntem Ton

#### **Medardo Rosso**

- *Portrait d'Henri Rouart*, 1890, Bronzeguss

### **Filippo Franzoni – Ferdinand Hodler**

Lugano, MASI, 13.4. – 10.8.2025

#### **Ferdinand Hodler**

- *Bildnis einer Unbekannten (Die Genesende)*, um 1885, Öl auf Leinwand
- *Landschaft mit Pappeln*, um 1875, Öl auf Leinwand
- *Am Fuss des Petit Salève*, um 1890, Öl auf Leinwand
- *Die Strasse nach Evordes*, um 1890, Öl auf Leinwand

### **European Realities: Realismusbewegungen der 1920er und 1930er Jahre in Europa**

Chemnitz, Museum Gunzenhauser, 27.4. – 10.8.2025

#### **Alice Bailly**

- *Matin frileux au Luxembourg*, 1921, Öl auf Leinwand

#### **François-Emile Barraud**

- *Le philatliste*, 1929, Öl auf Leinwand

#### **Niklaus Stoecklin**

- *Selbstbildnis*, 1918, Öl auf Karton auf Holz
- *Mauerstrasse*, 1935, Öl auf Leinwand

### **Matisse-Méditerranée(s)**

Nizza, Musée Matisse Nice, 7.5.2025 – 7.9.2025

#### **Henri Matisse**

- *Nice, cahier noir*, 1918, Öl auf Leinwand

### **Félix Vallotton – Der Schönheit ein Denkmal setzen**

Ascona, Museo Castello San Materno, 11.5. – 7.9.2025

#### **Félix Vallotton**

- *Paysage aux baigneuses*, 1913, Öl auf Leinwand
- *L'homme poignardé*, 1916, Öl auf Leinwand
- *Femme au collier bleu*, 1925, Öl auf Leinwand

### **Mit offenem Blick. Pissarros Impressionismus**

Potsdam, Museum Barberini, 14.6. – 28.9.2025

#### **Camille Pissarro**

- *Le Boulevard Montmartre, mardi gras, soleil couchant*, 1897, Öl auf Leinwand

### **Sous les reflets du monde**

Lens, Fondation Opale, 15.6.2025 – 16.11.2025

#### **Forrest Bess**

- *Untitled (The Void No. II)*, 1952, Öl auf Karton

#### **Vija Celmins**

Riehen, Fondation Beyeler, 15.6.2025 – 21.9.2025

#### **Vija Celmins**

- *Untitled (Night Sky #20)*, 1999, Kohle auf acrylgründertem Papier

#### **Pieter Claesz: Stilleben**

Wien, Kunsthistorisches Museum Wien, 17.6.2025 – 15.3.2026

#### **Pieter Claesz.**

- *Stilleben mit Früchtepastete, Silbertazza, vergoldetem Deckelpokal und Römer*, 1637, Öl auf Holz

**Et pourtant tout avait si bien commencé**

Genève, Musée d'art et d'histoire MAH,  
18.7. – 26.10.2025

**Karl Geiser**

– *Velorennfahrer*, 1930/1959, Bronzeguss

**Max Gubler**

– *Knabe mit Hut*, 1930, Öl auf Leinwand

**Clara Friedrich-Jezler**

– *Ohne Titel*, um 1931–1933, Öl auf Leinwand

**Pablo Picasso. The Code of Painting**

Trondheim, Posten Moderne,  
1.8. – 26.10.2025

**Pablo Picasso**

– *Homme et femme*, 1968, Öl auf Sperrholz

**Robert Grosvenor**

Kassel, documenta und Museum Fridericianum  
gGmbH, 30.8.2025 – 11.1.2026

**Robert Grosvenor**

- Konvolut von 4 Zeichnungen: *Ohne Titel*, 1969, Bleistift und Krylon-Emailfarbe auf Papier
- *Ohne Titel*, 1974, Papierklebeband, Stahlband und Bleistift auf Papier
- *Ohne Titel*, 1999, Tinte (Feder) und Filzstift auf Papier, collagiert
- *Horse*, 2002, Tinte (Feder) und Photographie (collagiert) auf Papier

**Klodin Erb. Heute bin ich eine Zitrone**

Aarau, Aargauer Kunsthhaus, 21.9.2025 – 4.1.2026

**Klodin Erb**

– *Goddess of Love, Melons and Plants*, 2022, Sprayfarbe, Emaillack auf Holz

**Kirchner. Picasso.**

Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur,  
26.9.2025 – 18.1.2026

**Pablo Picasso**

- *Deux personnages*, 1934, Öl auf Leinwand
- *Tête de fou oder L'arlequin*, 1905, Bronzeguss

**Van Gogh and the Roulin Family**

Amsterdam, Van Gogh Museum,  
3.10.2025 – 11.1.2026

**Vincent van Gogh**

– *Joseph Roulin*, 1888, Öl auf Leinwand

**Boundaries (Confini da Gauguin a Hopper)**

Passariano di Codroipo (UD), Villa Manin,  
11.10.2025 – 12.4.2026

**Arnold Böcklin**

– *Villa am Meer*, 1878, Öl auf Leinwand

**Pierre Bonnard**

- *Paysage du Cannet oder Paysage du Midi*, 1926, Öl auf Leinwand
- *Le Cannet*, um 1939, Öl auf Leinwand

**Caspar David Friedrich**

– *Stadt bei Mondaufgang*, um 1817, Öl auf Leinwand

**Claude Monet**

– *Varengville, marée basse*, 1882, Öl auf Leinwand

**Giovanni Segantini**

– *Alpenlandschaft mit Frau am Brunnen*, um 1893, Öl auf Leinwand

**Nicolas de Staël**

– *Les Martigues*, 1954, Öl auf Leinwand

**Gerhard Richter: Sixty Years**

Paris, Fondation Louis Vuitton,  
17.10.2025 – 2.3.2026

**Gerhard Richter**

- *Ohne Titel*, 1966, Bleistift auf Papier
- *2.1.1978*, 1978, Wasserfarben auf Papier
- *2.1.1978*, 1978, Wasserfarben auf Papier
- *4.4.1983 (2)*, 1983, Bleistift auf Papier
- *4.4.1983 (3)*, 1983, Bleistift auf Papier
- *27.8.1985 (1)*, 1985, Graphit auf Papier
- *28.2.1986 (2)*, 1986, Graphit auf Papier
- *4.3.1986*, 1986, Öl auf Papier
- *17.3.1986*, 1986, Öl und Graphit auf Papier
- *Studien für eine Bildnisbüste von Isa Genzken (7.12.1990)*, 1990, Bleistift auf Papier
- 3 Zeichnungen: *7.91*, 1991, Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier
- *Häftling (28.5.1998)*, 1998, Bleistift auf Papier
- *Häftling (28.5.1998)*, 1998, Bleistift auf Papier

**The Mountain of Visions. Giovanni Segantini, the Birth of the Myth**

Arco, Galleria Civica G. Segantini,  
18.10.2025 – 22.2.2026

**Giovanni Giacometti**

– *Autoritratto (Selbstbildnis)*, um 1898, Farbstift auf Papier

**Valotton Forever. La rétrospective**

Lausanne, Plateforme 10 | Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 24.10.2025 – 15.2.2026

**Félix Vallotton**

- *L'homme poignardé*, 1916, Öl auf Leinwand
- *Le Pont Neuf*, 1901, Öl auf Karton
- *Le repos des modèles*, 1905, Öl auf Leinwand
- *Vue d'Honfleur, matin d'été*, 1910, Öl auf Leinwand
- *La blanche et la noire*, 1913, Öl auf Leinwand
- *Le chapeau violet*, 1907, Öl auf Leinwand

**Giorgio Morandi. Resonanzen**

Siegen, Museum für Gegenwartskunst Siegen,  
28.11.2025 – 22.3.2026

**Giorgio Morandi**

- *Natura morta*, 1961, Öl auf Leinwand
- *Natura morta*, 1951, Öl auf Leinwand
- *Paesaggio*, 1961, Öl auf Leinwand
- *Natura morta*, 1956, Öl auf Leinwand

**Rückgabe von Dauerleihgaben**

An die Erben von Barbara Lutz

**Gertrud Escher**

– Sammlung kleinformatiger Kopien der Originalwerke aus der Sammlung des Museums Oskar Reinhart (in 4 Rahmen), 1951, Temperafarben auf Papier

An den privaten Leihgeber

**Rembrandt Harmensz. van Rijn**

– *Die Fussoperation*, 1628, Öl auf Holz

## Provenienzforschung

Im Berichtsjahr wurde die Überprüfung der bestehenden Daten zu den Provenienzen der Sammlungsbestände weiter vorangetrieben. Dabei konnte verstärkte Aufmerksamkeit auf die bestehenden Lücken gelegt und einige tiefgehende Recherchen durchgeführt werden. Des Weiteren wurden bei sämtlichen Leihgaben an andere Museen die Angaben noch einmal überprüft sowie zahlreiche Anfragen von Museen und Institutionen beantwortet. Zudem wurden im Archiv der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» (ASOR) Briefstellen und Tagebucheintragungen im Zusammenhang mit den zahlreichen Erwerbungen durch Oskar Reinhart transkribiert, sodass sie im Kunst Museum Winterthur leicht konsultiert werden können.

Dadurch war es möglich, Oskar Reinharts vielfältige Erwerbungen von Zeichnungen und Radierungen des englischen Künstlers Muirhead Bone nachzuweisen und die entsprechenden Ankaufpreise in die interne Datenbank einzutragen. Da gab es notwendige Anpassungen an die heutige dezimale Schreibweise, denn dass ein Pfund Sterling aus 20 Schillingen besteht und jede Schilling 12 Pence umfasst, weiss heute sogar ein Grossteil der englischen Bevölkerung nicht mehr, geschweige denn diejenige ausserhalb Grossbritanniens. Um Gustav Leonhardt zu zitieren: «The continent is isolated.»

Beim Gemälde *Ansicht von Ferch* von Carl Schuch, entstanden 1881, war bislang nur bekannt, dass Oskar Reinhart es 1946 bei der Galerie Fischer, Luzern, erworben hat. Über diese Galerie wurde während der Kriegsjahre viel Raubkunst verkauft. Dank «Getty Provenance Research», das ständig erweitert wird, ist es möglich, online viele Auktionskataloge zu konsultieren. Eine dortige Recherche wies auf die Versteigerung *Auktion der Sammlung Schmeil* von 1916 hin. Den Katalog dazu gab es in zwei Ausführungen, wovon beide inzwischen im Internet zugänglich sind: eine Luxusausführung mit Abbildungen sowie das Handexemplar des Auktionators mit Angaben über die Person, welche das jeweilige Werk zu welchem Preis ersteigert hat. So konnten wir eine lückenlose Provenienzkette erstellen, von Carl Hugo Schmeil (1852–1923), Dresden, über Dr. iur. Franz Haniel (1883–1965), Düsseldorf, bis hin zu Oskar Reinhart. Häufig ist eine solche Kette aufgrund fehlender Angaben nicht möglich.



Immer mehr Kataloge sind im Netz zugänglich. Auch wenn man weiss, in welcher Auktion ein Werk erworben wurde, lohnt es sich, die jeweiligen Kataloge zu konsultieren. So erfuhren wir aus dem Londoner Katalog von Christie, Manson & Woods vom 17. März 1939, dass die zwei 1659 datierten *Rheinlandphantasien* von Hermann Saftleven, die Jakob Briner dort erworben hatte, bereits 1868 in Leeds ausgestellt waren. Im Ausstellungskatalog steht auch der Name des damaligen Besitzers, nämlich Major Hill Mussenden Leathes (1829–1915), dessen Familie die Gemälde bis zur Versteigerung 1939 besass.

*Harry Joelson-Strohbach*

## **Konservierung und Restaurierung Vorbereitungen für Udine**

Ein wesentlicher Teil der Arbeit im vergangenen Jahr galt den Vorbereitungen der Sammlungsausstellung in Udine, Italien. Vor jeder Ausleihe wurde sorgfältig geprüft, ob ein Werk transportfähig ist, da jeder Transport eine Belastung für das Objekt bedeutet. Dabei wurden die ausgewählten Gemälde hinsichtlich Stabilität der Malschicht, Haftung zum Bildträger sowie vorhandener Verluste und Rissbildungen untersucht.

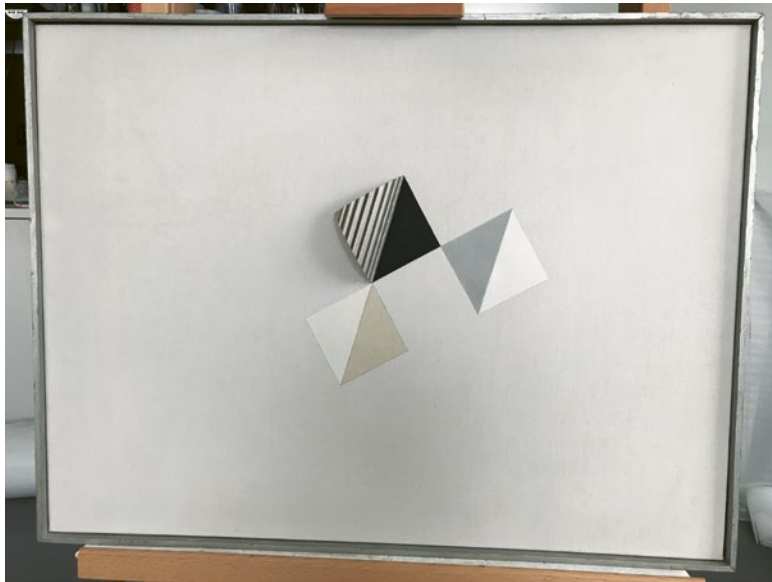
Nach der definitiven Werkauswahl wurden 84 Objekte für die Ausleihe vorbereitet. Wo erforderlich, wurden lose Farbbereiche konsolidiert, Oberflächen gereinigt und Zierrahmen retuschiert. Ein Schwerpunkt lag auf präventiven Schutzmassnahmen: Starre Befestigungen wurden durch flexiblere Systeme ersetzt, Rahmenfälze mit Filz ausgekleidet und Rückseitenschutz angebracht. Diese bestehen in der Regel aus säurefreiem Wellkarton, reduzieren Vibrationen und schützen vor Staub, klimatischen Schwankungen und mechanischer Belastung.

Grossformatige oder besonders fragile Werke erhielten zusätzliche Schwingenschutzsysteme, bei denen der Hohlraum zwischen Rückseitenschutz und Bildträger mit Polyesterflies oder Schaumstoff gefüllt wurde. Ein Beispiel ist ein Gemälde von Friedrich Vordemberge-Gildewart, in dessen Leinwand ein Fragment eines Zierrahmens integriert ist. Um die Belastung zu minimieren, wurde das Werk liegend transportiert und das Fragment über den Rückseitenschutz gezielt abgestützt. Einzelne Werke erhielten zudem Plexiboxen oder konstruktive Verstärkungen der Rahmen.

Alle Objekte wurden digital kartiert. Das Zustandsprotokoll ermöglicht es, Schäden direkt auf der Abbildung zu vermerken und Veränderungen präzise nachzuverfolgen. In enger Zusammenarbeit mit Technik und Registrar wurden geeignete Transportsysteme gewählt. Für den Transport nach Udine kamen überwiegend Klimakisten zum Einsatz, die Temperaturschwankungen zuverlässig auffangen.

So konnten die Sammlungswerke optimal geschützt und sicher für den begleiteten Transport vorbereitet werden.

*Natalie Prader und Beatrice Lips*



Friedrich Vordemberge-Gildewart, *Komposition No. 70*, 1931



## Restaurierung/Konservierung

### Gemälde

#### Georges Braque

- *La bouteille de Champagne*, 1912  
Öl auf Leinwand

#### Fritz Glarner

- *Composition*, um 1932–35  
Öl auf Leinwand

#### Jean Hélion

- *Composition orthogonale*, 1932  
Öl auf Leinwand

#### Ferdinand Hodler

- *Der Petit Salève*, 1892  
Öl auf Leinwand

#### Paul Klee

- *Blühendes*, 1934  
Öl auf Leinwand

#### Giovanni Segantini

- *Alpenlandschaft mit Frau am Brunnen*, um 1893  
Öl auf Leinwand

#### Anthonie van der Croos

- Serie von sechs *Landschaftsdarstellungen*, 17. Jh  
Öl auf Papier

#### Ferdinand Georg Waldmüller

- *Die Rettenbach-Wildnis bei Ischl*, 1835  
Öl auf Holz

#### Ferdinand Georg Waldmüller

- *Der Dachstein mit dem Gosausee*, 1832  
Öl auf Holz

## Entscheidender Zuwachs in der Miniaturensammlung

Eine exquisite Miniaturen-Serie bestehend aus sechs Landschaften von Anthonie van der Croos (1606/1607–1662/1663) konnte mit Mitteln aus dem Briner-Fonds von der Amsterdamer Galerie Kunsthandel P. de Boer erworben werden. Die kleinen Ölskizzen zeigen verschiedene topografische Ansichten von niederländischen Städten und Ruinen und gehören zu den kleinformigsten Werken im Œuvre dieses Künstlers.

Geboren und aufgewachsen in Alkmaar, lebte und arbeitete van der Croos ab 1634 in Den Haag. Er liess sich von der Malerei Jan van Goyens (1596–1656) inspirieren. Van Goyen war – neben Salomon van Ruysdael (1600/1603–1670) und Pieter de Molijn (1595–1661) – Hauptvertreter der tonalen Landschaftsmalerei, die sich in den späten zwanziger Jahren des 17. Jahrhunderts entwickelte.

Van der Croos schuf einige Landschaftsserien in Öl, was in der altniederländischen Malerei selten und einzigartig ist. Die Idee des Arbeitens in Serien kommt aus der Kartografie, also aus der Druckgraphik, wo häufig mehrere Stadtpläne auf demselben Blatt erscheinen. So sind denn fünf der sechs Miniaturen van der Croos' tatsächlich geografisch lokalisierbar.

Die Werke bestechen durch ihren freien und flüchtigen Pinselstrich in monochromer Farbe. Diese Qualitätsmerkmale machen die Serie unverwechselbar in der Fülle hervorragender altniederländischer Landschaftsgemälde. Optimal schliesst sie zudem eine Lücke zwischen den Bildbeständen der Stiftung Jakob Briner und der Miniaturensammlung und erweitert das Themenfeld der Landschaft in Miniatur perfekt.

In Folge der Schliessung des Museums Agentenhaus Horgen und der Auflösung des Inventars seines früheren Besitzers Emil S. Kern schenkte die Stiftung Zürcher Heimatschutz dem Kunstverein ein Miniaturenkonvolut aus dem ehemaligen Musikzimmer, das eben dieses Thema im Kleinformat vorführt. Und schliesslich schenkten die langjährigen Förderer der Miniaturensammlung Josef Eberl und Hildegard Boxhammer dem Museum zwei Landschaftsminiaturen: Eine *Hafenansicht von Toulon* aus der Hand von Edmé-Charles de Lioux de Savignac (1734–nach 1786) sowie eine *Landschaft mit Zypressen, Bauern und Pferden* von Louis-Gabriel Moreau (1740–1806).

Sonja Remensberger



# Kunstvermittlung



## Noch mehr Mitmischen!

Was Ende 2024 wie ein zartes Pflänzlein zu wachsen begann, trug 2025 bereits farbige Blüten: Der *Club Mitmischen!* traf sich monatlich, und es fand eine erste vom Club entwickelte Veranstaltung statt: Am 9. November 2025 luden die Clubmitglieder zu einem Flash-Mob mit (zuvor in der Pop Up-Werkstatt gebauten) Instrumenten in der Ausstellung *Material Girl* von Virginia Overton ein. Alt und Jung nahmen daran teil und entlockten zum Schluss der Skulptur *Untitled (Ducati for Lavinia)* noch nie gehörte Töne.

Im April wurde anlässlich einer Roundtable-Veranstaltung mit interessierten Kunstvermittler:innen aus der ganzen Schweiz das Erscheinen der Publikation zum Projekt *Mitmischen!* gefeiert.

Weitere neue Formate erfreuten sich grosser Beliebtheit: Die Gruppe Neue Gärten ist gewachsen und trifft sich seit Herbst 2025 monatlich in einem der drei Museumsstandorte. Auch die offenen Zeichnungsnachmittage mit der Kunstfabrik Wetzikon stiessen auf reges Interesse. Für das Rahmenprogramm zu drei Ausstellungen konnten wir befruchtende Kooperationen mit der Künstlerin Rebekka Gnädinger (*Félix Vallotton. Illusions perdues*), der Journalistin Raffaella Angstmann (*Tony Oursler. Hoisted from the Pit*) und dem Klangkunst-Duo bittelangsam (*Virginia Overton. Material Girl*) eingehen. Es ist spürbar, dass unser Publikum durch diese Angebote diverser wird. Insofern sind wir dem Ziel des laufenden Kulturfondsprojekts ein gutes Stück näher gerückt.

Aber auch die «klassischen» Vermittlungsangebote sorgten für Publikumszulauf. So waren mit der städtischen Museumspädagogik genau 2'999 Kinder vom Kindergarten bis zur Kantonsschule im Museum. Auch das Team der freischaffenden Kunstvermittler:innen betreute zahlreiche öffentliche Führungen. Herzlichen Dank für das unermüdliche Engagement!

Aus der Zusammenarbeit mit Studierenden des Kulturvermittlungslehrgangs Kuverum entwickelte sich das Projekt Blütenzeit im Garten der Villa Flora. Senior:innen des Tertianums Gartenhof legten das «Vallotton-Beet» an, hegten und pflegten es monatlich, sodass es den Garten mit Farben, Düften und Gesprächen bereicherte. In diesem Sinne war 2025 auch für die Kunstvermittlung ein florierendes Jahr!

*Stefanie Bieri und Melanie Mock*

## **Eine Zeitreise zur Französischen Moderne** Kunstvereinsreise 9.–12. Oktober 2025

Der Fokus der Reise lag auf Aix-en-Provence und Arles. Beide Orte verbindet, dass hier zwei der grossen Wegbereiter der Moderne gelebt und gemalt haben: Paul Cezanne (gemäss der südfranzösischen Schreibweise ohne *accent aigu*) und Vincent van Gogh.

Der erste Halt in Lyon war dem Musée des Beaux-Arts gewidmet, das ab 1803 Leihgaben aus dem Louvre aufnahm, weshalb hier namhafte Werke von Veronese, Rubens, Zurbaran, Delacroix und vielen mehr den Grundstock einer Sammlung bildeten, die heute Werke ab dem Mittelalter über die Renaissance bis zum Impressionismus beinhaltet. Das war ein idealer Einstieg, um uns auf den Postimpressionismus einzustimmen.

In Aix-en-Provence luden das neu instandgesetzte *Jas de Bouffan* (das elterliche Gut mit Cezannes erstem Atelier), das im Alter eingerichtete *Atelier des Lauves* mit Blick auf die Montagne Sainte-Victoire sowie die Ausstellung im Musée Granet mit Cezannes Werken aus Museen weltweit ein. Ausserdem unternahmen wir in einem Ockersteinbruch einen farblich unvergesslichen Rundgang. All dies bettete das Verständnis für Cezannes beharrliche malerische Entwicklung und seine innovative «Modulation» ein.

In Arles wiederum suchte und fand Vincent van Gogh die Themen für das Vorantreiben seiner Malerei. Bei einem Spaziergang durch die Stadt folgten wir seinen Spuren. Hier wünschte er auch sein «Atelier du Sud» mit anderen Künstlern aufzubauen, wenngleich ihm mit Paul Gauguin nur einer folgte. Die von Maja Hoffmann initiierte Fondation LUMA trägt die Idee des gemeinschaftlichen Kunst- und Kulturschaffens, dank Künstlerateliers und dem von Frank Gehry geschaffenen Ausstellungszentrum, in die Gegenwart weiter. Uns hat das Museum LUMA Arles einen sehr inspirierenden Besuch bereitet. Auf der Rückreise führte uns das Kunstmuseum in Grenoble, wo die Bevölkerung nach der französischen Revolution ihre eigene städtische Gemäldesammlung begründete, wieder in die zeitgenössische Kunst zurück.

*Tiziana Carraro*



Die Teilnehmenden der Kunstvereinsreise im Garten des *Maison de Santé* in Arles, 2025



## Spezialveranstaltungen

28.2.2025

### Vernissage Einleuchten

Wiedereröffnung des renovierten Museumsgebäudes Reinhart am Stadtgarten mit der Ausstellung *Einleuchten*. Mit Meisterwerken von Friedrich bis Hodler und Interventionen von Koenraad De-dobbeleer.

1.3.2025

### Eröffnungswochenende Reinhart am Stadtgarten mit Podiumsgespräch & Führungen

Podiumsgespräch mit Architektin Heike Hanada, Architektin Annette Gigon, Kunsthistoriker Philip Ursprung und Direktor Konrad Bitterli. Moderiert von Karin Landolt.

18.5.2025

### Frühlingsfest Villa Flora

Bereits zum zweiten Mal fand das Frühlingsfest für die ganze Bevölkerung im Garten der Villa Flora statt. Das abwechslungsreiche Programm sorgte für beste Stimmung: Koffertheater Fidibus, Querflötenensemble Eolica, Verkleiderlis, Gartenspiele von der Ludothek Winterthur, Malen im Freien und ein Gestaltungsworkshop. Mitglieder des Comic Panel Winterthur hielten zudem Gäste und Atmosphäre zeichnerisch fest. Über 800 Personen nutzten die Gelegenheit, den Garten der Villa Flora zu geniessen.

Frühlingsfest in der Villa Flora

25.5.2026

### Künstlergespräch mit Tony Oursler

Rundgang durch die Ausstellung mit dem Künstler und Kurator Lynn Kost.

10.6.2025

### Fake oder Fakt?

Rundgang durch die Ausstellung *Tony Oursler* mit Raffaella Angstmann (Faktencheckerin bei Reportagen), Lynn Kost und Stefanie Bieri. Das Phänomen Fake News ist nichts Neues, wie die Geschichte des Cardiff Giant in der Ausstellung zeigt. In Zeiten digitaler Kommunikation, KI und Desinformation ist der Umgang damit komplexer denn je.

15.6.2025

### Museumskonzert: Frauen Power

Museumskonzert mit installativer Musik und Sonaten von Komponistinnen sowie Gedichten von Frauen. Anschliessend Führung durch die Ausstellungen *Tony Oursler* und *Re:Wind* mit Kurator Lynn Kost.

21.8.2025

### «dieses grün, wie ausgedacht»

Fröhlich-farbiger Rundgang durch die Ausstellung *Félix Vallotton* mit der Künstlerin Lika Nüssli und der Lyrikerin Simone Lappert.

30.8.2025

### Workshop für Erwachsene

Workshop «Textil und Textur, Formen und Farben in Paper Cut» im Rahmen der Ausstellung *Félix Vallotton* mit Künstlerin Rebekka Gnädinger.

Lichtinstallation

von hAns Frischknecht an der Kulturnacht



6.9.2025

### **Künstlerinnengespräch mit Virginia Overton**

Rundgang durch die Ausstellung mit der Künstlerin Virginia Overton und Kurator Lynn Kost.

20.9.2025

### **Kulturnacht 2025**

Brigit Hauser sang und improvisierte mit dem Publikum und lud ein zur Begegnung von Klang und Farbe. Zudem begaben sich Klein und Gross mit Kulturvermittlerin Stefanie Bieri mit nur einer Taschenlampe ausgerüstet auf Entdeckungsreise durch die finsternen Ausstellungsräume des Museums. hAns Frischknecht verwandelte derweil den Garten der Villa Flora in ein magisches Lichterlebnis und die Filmvorführung von «Filme für die Erde» rundete das vielgestaltige Programm ab.

28.9.2025

### **Konzert: Schlamm**

Das Noise- und Experimentalmusik-Quartett Schlamm erweiterte sein Instrumentarium aus Violine, Gitarre, Bassklarinette und elektronischen Erosionsgeneratoren um das Klangkunstwerk *Untitled (Ducati for Lavinia)* (2024) von Virginia Overton. In einer Live-Performance legte das Ensemble einen Klangteppich aus Kunst und Sound in den Ausstellungsraum.

19.10.2025

### **Klingende Ausstellung – Workshop für Erwachsene**

Zusammen mit dem Duo bittelangsam (Andrea Züllig und Heiko Schätzle) wurde die Ausstellung von Virginia Overton wortwörtlich auf ihr Potenzial

Performance

von Lyn Bentschik an der *Dezemberausstellung*

als Klanginstrument abgeklopft, mit Mikrofonen und Aufnahmegaräten Klänge, Geräusche und Töne gesammelt, welche am Schluss des Workshops als Klangcollage zur Aufführung gelangten.

9.11.2025

### **Finissage mit Buchpräsentation**

Zur Ausstellung mit Künstlerin Lorenza Longhi und Direktor Konrad Bitterli. Im Anschluss Jam Session mit dem *Club Mitmischen!*

28.11.2025

### **Vernissage Werkschau 2025**

Die *Werkschau* des Kantons Zürich fand zum ersten Mal im Kunst Museum Winterthur statt und erfreute sich grosser Beliebtheit.

11.12.2025

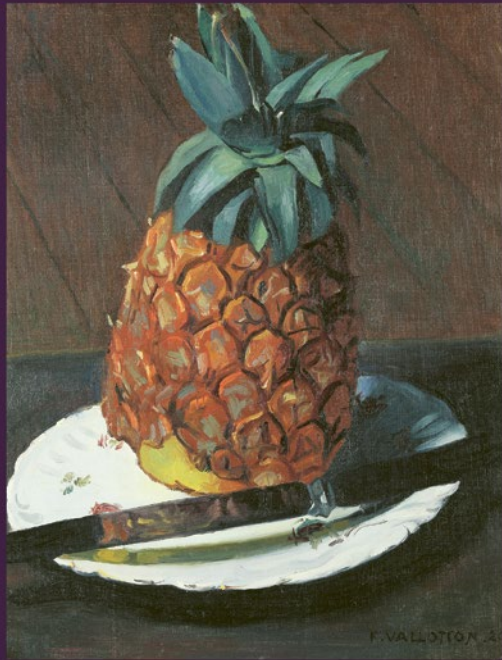
### **Expertenführung: Kunstkenner im Gespräch**

Zwei ausgewiesene Kenner der Kunst Conrad Meyers waren zu Gast: Dr. Jochen Hesse, Leiter der Graphischen Sammlung Zentralbibliothek Zürich, und Dr. Matthias Oberli, Leiter der Abteilung Kunstdokumentation an SIK-ISEA in Zürich. Gemeinsam mit dem Kurator Dr. David Schmidhauser führten sie durch die Ausstellung und luden zu einer Entdeckungstour ein.

Das Kunst Museum Winterthur verzeichnet 2025 über 66'000 Besuche. Es fanden rund 677 Veranstaltungen statt, wovon 248 Privatveranstaltungen waren. An allen drei Standorten wurden Abend- und Sonntagsveranstaltungen durchgeführt. Dazu zählen auch Malworkshops, eine Schreibwerkstatt, Tanzworkshops und Vernissagen für Kinder, Tandem im Museum.

Flashmob in der Ausstellung von Virginia Overton

Félix Vallotton



*Illusions perdues*

## Publikationen

### **Mitmischen! – Warum nicht ins Museum?**

Dokumentation des Projekts Mitmischen! vom Sommer 2024. Herausgegeben von Stefanie Bieri und Melanie Mock. Grafik: sofies Kommunikationsdesign AG, Druck: Mattenbach AG. Broschur, 72 Seiten.

### **Virginia Overton. Material Girl**

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Kunst Museum Winterthur. Herausgegeben von Lynn Kost mit Beiträgen von Konrad Bitterli, Clare Lilley und Lynn Kost. 160 Seiten mit 300 Farbabbildungen in deutscher und englischer Sprache. Erschienen beim Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln.

### **Lorenza Longhi. How About Another Problem?**

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Kunst Museum Winterthur anlässlich des 14. Manor Kunstpreis Kanton Zürich. Herausgeben von Konrad Bitterli mit Texten von Konrad Bitterli und Mitchell Anderson. 140 Seiten mit zahlreichen Farb- und s/w-Abbildungen. Erschienen beim Verlag Lenz, Mailand.

### **Félix Vallotton. Illusions perdues**

Katalog mit literarischen Texten zur gleichnamigen Ausstellung im Kunst Museum Winterthur. Mit Texten von Andrea Lutz, David Schmidhauser, Peter Stamm, Simone Lappert, Florian Illies, Zsuzsanna Gahse, Hedy Hahnloser und Konrad Bitterli. 198 Seiten mit 64 Farb- und 34 s/w-Abbildungen. Erschienen bei Scheidegger & Spiess, Zürich.

### **Tony Oursler. Hoisted from the Pit**

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Kunst Museum Winterthur. Herausgegeben von Lynn Kost mit englischen Texten von Konrad Bitterli, Marina Isgro, Pascal Rousseau, Lynn Kost und Tony Oursler. 248 Seiten mit 280 Farb- sowie 50 s/w-Abbildungen. Erschienen bei Snoeck Verlagsgesellschaft, Köln.

### **Stoecklin Moser Gagliardi. Reflexionen aus dem beständigen Leben**

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Kunst Museum Winterthur. Herausgegeben von Andrea Lutz und David Schmidhauser mit Texten von Konrad Bitterli, Jana Bruggmann, Andrea Lutz, David Schmidhauser und Anna Limacher. 160 Seiten mit 85 Farb- und 1 s/w-Abbildung. Erschienen bei Scheidegger & Spiess, Zürich.

### **Jahresbericht 2024**

Herausgegeben vom Kunstverein Winterthur. Mit Beiträgen von Konrad Bitterli, Tobias Guldinmann, Lynn Kost, Andrea Lutz, Sonja Remensberger, David Schmidhauser u.a. 108 Seiten.

## Editionen

### **Stoecklin Moser Gagliardi. Reflexionen aus dem beständigen Leben**

Publikation zur Ausstellung, mit «signature move» der Künstlerin Louisa Gagliardi: Finish mit Nagelack auf dem Buchcover, Auflage: 100 signierte und nummerierte Exemplare.

### **No Problem**

Siebdruck auf Karton, Drehscheibe, ø 30 cm, signiert und nummeriert von Lorenza Longhi. Auflage: 10 Stück, plus 4 Ansichtsexemplare. Edition Kunst Museum Winterthur, 2025.

# Jahresrechnung Kunstverein Winterthur



## Jahresrechnung

<b>Ertrag</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Ertrag Sammlung und Ausstellungen	912'591.88	818'333.76
Ertrag Museumsshop / Publikationen	208'144.78	205'913.56
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	477'597.42	429'522.89
Sponsoring	282'742.05	247'333.90
Subvention Stadt	3'150'000.00	1'144'634.00
Subvention Kanton	1'200'000.00	1'200'000.00
Beiträge Kulturfonds	72'304.56	126'743.26
Geschenke und Zuwendungen	58'286.45	56'000.00
Übrige Erträge	19'900.00	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>6'381'567.14</b>	<b>4'228'481.37</b>
<b>Aufwand</b>		
Sammlungsbetrieb	-836'372.19	-740'157.94
Ausstellungsaufwand	-1'057'346.37	-892'843.19
Publikationen	-177'692.73	-202'644.41
Aufwand Shop	-80'168.41	-79'111.92
Branding und Werbung	-226'210.75	-216'614.93
Personalkosten	-3'488'030.01	-1'835'782.93
Übriger Betriebsaufwand	-541'526.22	-359'954.60
<b>Total Aufwand Museumsbetrieb</b>	<b>-6'407'346.68</b>	<b>-4'327'109.92</b>
Finanzertrag und Kursgewinne	250'376.36	178'242.99
Finanzaufwand und Kursverluste	-25'111.60	-20'184.95
Total Finanzerfolg	225'264.76	158'058.04
A.O. Ertrag / Periodenfremder Ertrag	4'466.95	4'182.40
A.O. Aufwand / Periodenfremder Aufwand	-38'105.65	-5'404.36
Total Rückstellungen / Abschreibungen sowie a.o. Ertrag / Aufwand	-33'638.70	-1'221.96
Fondsentnahmen	273'988.55	188'285.50
Fondseinlagen	-414'201.00	-215'000.00
Total Fondsveränderungen	-140'212.45	-26'714.50
<b>Jahresergebnis</b>	<b>25'634.07</b>	<b>31'493.03</b>

## Bilanz per 31. Dezember

<b>Aktiven</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	3'571'783.21	3'579'693.68
Wertschriften	1'293'521.00	1'073'025.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19'923.68	113'674.69
Übrige kurzfristige Forderungen	171'459.16	90'933.89
<i>Aktive Rechnungsabgrenzung</i>		
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	25'340.27	19'949.43
Noch nicht erhaltener Ertrag	148'235.85	137'310.98
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5'230'263.17</b>	<b>5'014'587.67</b>
<i>Anlagen</i>		
Sammlung	1.00	1.00
Erweiterungsbau	1.00	1.00
Mobiliar	1.00	1.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>5'230'266.17</b>	<b>5'014'590.67</b>

<b>Passiven</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113'200.02	133'025.83
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Gegenüber Diversen	118'355.53	38'589.08
Passive Rechnungsabgrenzung		
Noch nicht bezahlter Aufwand	37'809.27	19'706.35
Erhaltener Ertrag Folgejahre	133'356.90	127'571.48
Kurzfristige Rückstellungen	0.00	40'000.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>402'721.72</b>	<b>358'892.74</b>
<i>Fondskapital (zweckgebunden)</i>		
Randegger Fonds	14'000.00	12'000.00
Reisefonds	20'686.45	18'836.45
Jakob Briner Fonds	795'684.38	872'413.13
Gouden Eeuw Fonds	10'000.00	5'000.00
Giuseppe Kaiser Fonds	105'699.37	109'677.37
Heinz E. Toggenburger Fonds	23'696.12	56'852.92
S. Eustachius Fonds	75'000.00	50'000.00
Gebäudeunterhaltungsfonds	9'201.00	0.00
<b>Total Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>1'053'967.32</b>	<b>1'124'779.87</b>
<b>Organisationskapital</b>		
<i>Grundkapital</i>		
Dr. Imhoof-Blumer-Stiftung	18'000.00	18'000.00
Randegger-Stiftung	40'000.00	40'000.00
Dr. Th. Reinhart-Stiftung	25'000.00	25'000.00
Reisestiftung	37'000.00	37'000.00
<b>Total Grundkapital</b>	<b>120'000.00</b>	<b>120'000.00</b>
<i>Gebundenes Kapital</i>		
Kunsthonds	938'490.40	971'465.40
Museumserweiterungsfonds	1'211'856.22	1'111'856.22
Ausstellungsfonds	900'000.00	750'000.00
Dr. Heinz Fehlmann Fonds	350'000.00	350'000.00
<b>Total gebundenes Kapital</b>	<b>3'400'346.62</b>	<b>3'183'321.62</b>
<i>Freies Kapital</i>		
Vortrag aus dem Vorjahr	227'596.44	196'103.41
Jahresergebnis	25'634.07	31'493.03
<b>Total freies Kapital</b>	<b>253'230.51</b>	<b>227'596.44</b>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>3'773'577.13</b>	<b>3'530'918.06</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>5'230'266.17</b>	<b>5'014'590.67</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2025

### Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den allgemeinen Bestimmungen für die kaufmännische Buchführung von OR Art. 957ff. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, vermittelt einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Vereins.

Die Bewertung der Aktiven erfolgt zu Marktwerten, Passiven sind zu Nominalwerten erfasst.

### Angaben und Erläuterungen zur Jahresrechnung

#### *Erfolgsrechnung*

Das vergangene Geschäftsjahr gestaltete sich wiederum sehr erfreulich und schloss mit einem Gewinn von CHF 25'634.07 ab (Vorjahr CHF 31'493.03). Die Wiedereröffnung des Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten sowie die äusserst erfolgreiche Ausstellung *Félix Vallotton. Illusions perdues* trugen wesentlich zu diesem guten Ergebnis bei, konnten doch die Einnahmen aus Eintritten gegenüber dem Vorjahr übertroffen werden und die hohen Ausstellungskosten somit wesentlich mitfinanzieren. Zwecks Übernahme des städtischen Personals wurde die Subvention der Stadt Winterthur von CHF 1.14 Mio. auf CHF 3.15 Mio angepasst. Das Finanzergebnis beläuft sich dank eines überdurchschnittlich gestiegenen Aktienmarktes auf rund CHF 225'000.

#### *Flüssige Mittel und Anlagen*

Der Kunstverein verfügt weiterhin über einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln von rund CHF 3.57 Mio. Davon sind rund CHF 0.19 Mio zinsbringend in Festgelder angelegt. Die Wertschriftenbestände belaufen sich auf rund CHF 1.29 Mio.

#### *Kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen*

Im Gesamten wurden für diese Bilanzrubrik rund CHF 0.36 Mio abgegrenzt; deren Werthaltigkeit ist unbestritten.

#### *Anlagevermögen*

Die Kunstsammlung, der Erweiterungsbau sowie das Mobiliar sind je mit einem Merkfranken bilanziert; der Wert der Kunstsammlung sowie des Erweiterungsbaus wird periodisch überprüft und entsprechend versichert.

### *Kurzfristiges Fremdkapital*

Das kurzfristige Fremdkapital beläuft sich auf rund CHF 0.40 Mio und setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie passiven Rechnungsabgrenzungen.

Die Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse der Stadt Winterthur beträgt CHF 80'224.80.

### *Fonds- und Organisationskapital*

Der Kunstverein verfügt über zweckgebundene Fonds im Umfang von CHF 1.05 Mio (Vorjahr CHF 1.12 Mio) sowie über freies und gebundenes Organisationskapital von CHF 3.65 Mio (Vorjahr CHF 3.41 Mio), die ihm zur Förderung bestimmter Aktivitäten, für den Erwerb von Kunstwerken sowie für laufende und anstehende Renovationsarbeiten zur Verfügung stehen.

Das freie Vereinsvermögen beläuft sich nach Gewinnverrechnung auf rund CHF 253'000.

## **Weitere Angaben zur Jahresrechnung**

### *Verpfändung von Aktiven*

Die Aktiven sind jederzeit frei verfügbar und in keiner Weise belastet.

### *Eventualverbindlichkeiten*

Es bestehen keine Verpflichtungen in irgendwelcher Form.

## **Weitere Angaben zum Geschäftsjahr**

### *Anzahl Festangestellte*

Nach erfolgreicher Integration des städtischen Personals beschäftigte der Kunstverein 51 Festangestellte aufgeteilt auf rund 2934 Stellenprozent.

### *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zuge tragen.

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals in CHF

1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>Stand per 1.1.25</b>
Randegger Fonds	12'000
Reisefonds	18'836
Jakob Briner-Fonds (Sammlung/Ausstellung niederländischer Altmeister)	872'413
Gouden Eeuw Fonds (Schenkung Sammlung niederländischer Altmeister)	5'000
Giuseppe Kaiser Fonds (Legat für Kinderprojekte)	109'677
Heinz E. Toggenburger Fonds (Schenkung Aufbau Sammlung Videokunst)	56'853
S. Eustachius Fonds (Schenkung Sammlungsergänzungen)	50'000
Gebäudeunterhaltungsfonds	0
<b>Total Fondskapital</b>	<b>1'124'780</b>

### Organisationskapital

<i>Grundkapital</i>	120'000
<i>Gebundenes Kapital</i>	3'183'322
Kunsthonds	971'465
Museumserweiterungsfonds	1'111'856
Ausstellungsfonds	750'000
Dr. Heinz Fehlmann Fonds (Legat zur Vermögensanlage)	350'000
<i>Freies Kapital</i>	227'596
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>3'530'918</b>

1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>Stand per 1.1.24</b>
Randegger Fonds	10'000
Reisefonds	16'986
Jakob Briner-Fonds (Sammlung/Ausstellung niederländischer Altmeister)	921'810
Gouden Eeuw Fonds (Schenkung Sammlung niederländischer Altmeister)	0
Giuseppe Kaiser Fonds (Legat für Kinderprojekte)	122'373
Heinz E. Toggenburger Fonds (Schenkung Aufbau Sammlung Videokunst)	83'045
S. Eustachius Fonds (Schenkung Sammlungsergänzungen)	0
<b>Total Fondskapital</b>	<b>1'154'215</b>

### Organisationskapital

<i>Grundkapital</i>	120'000
<i>Gebundenes Kapital</i>	3'121'172
Kunsthonds	1'069'315
Museumserweiterungsfonds	951'856
Ausstellungsfonds	750'000
Dr. Heinz Fehlmann Fonds (Legat zur Vermögensanlage)	350'000
<i>Freies Kapital</i>	196'103
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>3'437'275</b>

Zuweisungen	Verwendung	Total Veränderung	Stand per 31.12.25
2'000		2'000	14'000
1'850		1'850	20'686
	-76'729	-76'729	795'684
5'000		5'000	10'000
	-3'978	-3'978	105'699
	-33'157	-33'157	23'696
50'000	-25'000	25'000	75'000
9'201		9'201	9'201
<b>68'051</b>	<b>-138'864</b>	<b>-70'813</b>	<b>1'053'967</b>

		0	120'000
352'150	-135'125	217'025	3'400'347
102'150	-135'125	-32'975	938'490
100'000		100'000	1'211'856
150'000		150'000	900'000
		0	350'000
25'634		25'634	253'231
<b>377'784</b>	<b>-135'125</b>	<b>242'659</b>	<b>3'773'577</b>

Zuweisungen	Verwendung	Total Veränderung	Stand per 31.12.24
2'000		2'000	12'000
1'850		1'850	18'836
	-49'397	-49'397	872'413
5'000		5'000	5'000
	-12'696	-12'696	109'677
	-26'192	-26'192	56'853
50'000		50'000	50'000
<b>58'850</b>	<b>-88'286</b>	<b>-29'436</b>	<b>1'124'780</b>

		0	120'000
162'150	-100'000	62'150	3'183'322
2'150	-100'000	-97'850	971'465
160'000		160'000	1'111'856
		0	750'000
		0	350'000
31'493		31'493	227'596
<b>193'643</b>	<b>-100'000</b>	<b>93'643</b>	<b>3'530'918</b>

## **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Kunstverein Winterthur, Winterthur**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) des Kunstverein Winterthur für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Eine Mitarbeitende unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der Eingeschränkten Revision war sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und Statuten entspricht.

Winterthur, 27. März 2026

witreva & Thalman Treuhand AG

*Rainer Scherrer*  
*Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor*

*Andrea Cuka*  
*Zugelassene Revisionsexpertin*



Ausstellungsansicht mit Detail der Skulptur *Untitled (Ducati for Lavinia)* von Virginia Overton

# Galerieverein



## Bericht des Präsidenten

Ein erfülltes und vielseitiges Vereinsjahr liegt hinter uns – geprägt von der Wiedereröffnung des Museums Reinhart am Stadtgarten, den Besuchen in Chur und Tschierschen, der Jungkunst, vielfältigen Veranstaltungen im Kunst Museum Winterthur sowie der dritten Verleihung des Kunstpreises an Thi My Lien Nguyen. Eine besondere Freude ist der Zuwachs zahlreicher neuer Mitglieder.

### Generalversammlung 2025

Am 3. Juni 2025 fand die ordentliche Generalversammlung des Galerievereins mit über 70 anwesenden Mitgliedern und anschliessendem Bratwurstessen im Innenhof vom Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus statt.

An der Führung vom 23. Mai wurden die Ankaufsvorschläge *Cardiff Giant* sowie die Rauminstallation *Chemtrails* und *Hesekiel Rad* von Tony Oursler präsentiert. Die Generalversammlung genehmigte den Ankauf der Werke zum Preis von CHF 95'000. Diese Ankäufe stärken den Bereich der Videoarbeiten in unserer Sammlung, die wir bereits 2021 mit Werken von David Claerbout erweitert haben.

Ein weiterer wichtiger Traktandenpunkt war die Anpassung der Mitgliederbeiträge, die letztmals 2007 erhöht wurden. Die Versammlung genehmigte die neuen Beiträge ab 2026:

- CHF 960 für Paarmitglieder (bisher CHF 820)
- CHF 560 für Einzelmitglieder (bisher CHF 480)
- CHF 250 für Jungmitglieder (bisher CHF 220)

Dank dieser Anpassung können wir weiterhin qualitativ hochstehende Kunstwerke erwerben, deren Marktwerte inzwischen häufig sechsstellige Beträge erreichen.

Der Galerieverein trauert um die verstorbenen langjährigen Mitglieder Heinrich Irion, Dr. Hans-Rudolf Studer und Dr. Otto Lutz.

2025 neu begrüssen dürfen wir Silvia Zindel, Gabriele und Cornel Sieber, Charlotte Mühlemann Bock und Peter Bock, Rahel Hager Meier und Markus Meier, Sabina Wolfner und Stefan Vogler, Hans Noser, Thomas und Nicole Giger, Oliver Erb, Helga und Matthias Frähli, Angela Faschon, Annika De Tomasi sowie Miriam und Chris Wiedmeier.

Per Ende 2025 zählt der Galerieverein 267 Mitglieder und verfügt dank Mitgliederbeiträgen und Spenden über ein Vermögen von über CHF 1 Mio. für Ankäufe und Kunstprojekte.

### **Veranstaltungen 2025**

Im Vereinsjahr 2025 führten wir dreizehn Veranstaltungen durch. Neben einem Gespräch zu Hans und Lili Sulzer-Weber besuchten wir Ausstellungen im Kunst Museum Winterthur sowie die Klostermühle Töss und die Jungkunst in Winterthur.

### **Mitgliederausflug**

Der Mitgliederausflug startete im Bündner Kunstmuseum in Chur, wo Direktor Stephan Kunz eine Führung zu den Möbelkreationen von Diego Giacometti sowie den Arbeiten von Leiko Ikemura bot.

Anschliessend besuchten wir die Finissage der Ausstellung *Zimmer 111* von Jules Spinatsch in der Galerie Luciano Fasciati. Im Zentrum stand das Sporthotel Clavadel, das Spinatschs Familie während Jahrzehnten in Davos führte. Am Nachmittag öffnete Martin Hürlimann sein Rotes Salis Haus und gewährte Einblicke in öffentliche wie private Räume.

Den Abschluss bildete die Fahrt nach Tschierschen zum Haus «Aux LosAnge» von Armin Zink und Stéphane Lombardi. Ein Apéro mit musikalischer Begleitung von Schwyzerörgeli-Kindern rundete den Tag ab.

### **Kunstpreis Galerieverein**

Der mit CHF 10'000 dotierte Kunstpreis ging an Thi My Lien Nguyen für ihre Fotoserie *Gestures of Return I-III* (2025).

Die Fotografin setzt sich seit Jahren mit kultureller Zugehörigkeit, Entwurzelung und Heimat auseinander. Ausgehend von ihrem vietnamesischen Familienhintergrund und ihrem Leben in der Schweiz verarbeitet sie ihre Reisen nach Südostasien in Installationen, Texten und Fotografien, in denen sie kulturelle Unterschiede feinfühlig und atmosphärisch verdichtet.

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunst Museum Winterthur für ihre Unterstützung bei zahlreichen organisatorischen und administrativen Aufgaben und natürlich bei all unseren Mitgliedern herzlichst für ihre Verbundenheit mit dem Galerieverein und ihr grosses Engagement für die Kultur in Winterthur.

*Kaspar Geiser*  
*Präsident*



**Erfolgsrechnung 1.1.2025 bis 31.12.2025**

<b>Aufwand</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Veranstaltungen	24'606.65	25'718.59
Allgemeine Unkosten	2'923.02	1'549.30
Porti	3'230.75	2'790.15
Bankspesen	7.89	4.70
Zins- und Wertschriftenaufwand	0.00	0.00
Abschreibung Kunstwerke	94'997.00	79'999.00
Schenkung Kunstverein	0.00	18'027.10
Kunstpreis (in ungeraden Jahren)	10'889.90	0.00
	<b>136'655.21</b>	<b>128'088.84</b>

<b>Ertrag</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Mitgliederbeiträge	104'970.00	109'010.00
Spenden	6'310.00	2'690.00
Zins- & Wertschriftenertrag	47'429.34	26'208.00
Ausgabenüberschuss	-22'054.13	-9'819.16
	<b>136'655.21</b>	<b>128'088.84</b>

**Bilanz per 31.12.2025**

<b>Aktiven</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
ZKB Konto	229'761.21	240'409.57
Forderungen	430.00	1'136.86
Kunstwerke	35.00	32.00
Wertschriften	836'644.00	790'392.00
	<b>1'066'870.21</b>	<b>1'031'970.43</b>

<b>Passiven</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	81'088.90	68'243.25
Eigenkapital	963'727.18	953'908.02
Jahresergebnis	22'054.13	9'819.16
<b>Total Passiven</b>	<b>1'066'870.21</b>	<b>1'031'970.43</b>

## **Bericht der Revisionsstelle** Galerieverein

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Vereins «Galerieverein Freunde Kunst Museum Winterthur» für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision von EXPERTsuisse. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

*Winterthur, 20. Februar 2026*

*Amadeus Dorsch*

*Thomas Widmer, Dipl. Wirtschaftsprüfer*

## Stiftung Oskar Reinhart

2025 stand ganz im Zeichen der Wiedereröffnung der Museumssammlung im Reinhart am Stadtgarten. Im Frühjahr war es endlich so weit: Das Publikum wurde in der neugestalteten Eingangshalle empfangen, um die Kunst in neuem Licht zu feiern. Das von Heike Hanada modernisierte Foyer wartet mit skulpturalen Setzungen von Ayşe Erkmen und Leuchtkörpern von Koenraad Dedobbeleer auf, die sich ideal in das architektonische Konzept einfügen und passend zur Öffnung des Gebäudes zur Stadtseite und zum Park Aussen- und Innenraum miteinander verbinden. In den Sammlungs-sälen wurden zudem zeitgemässe Lichtanlagen installiert, welche die Werke der Stiftung Oskar Reinhart in neuem Glanz erstrahlen lassen. Ausgewählte Leihgaben der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte bereichern die Präsentation und verstärken zentrale Sammlungsschwerpunkte. Zu den jüngsten Gästen gehören Meisterwerke von Carl Spitzweg, Giovanni Segantini, Albert Anker und Ferdinand Hodler.

Der Stiftungsrat der Stiftung Oskar Reinhart widmete sich im Berichtsjahr in einer Sitzung den laufenden Geschäften; das Leihwesen war nebst Umbau und Wiedereröffnung der Sammlung im Museum Reinhart am Stadtgarten ein Hauptthema. Auch 2025 beschäftigte die Stiftung kein Personal. Sie verzeichnete nur Verwaltungsaktivitäten in reduziertem Umfang. Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem guten Resultat ab. Nach wie vor unterstützt die Stiftung die Ausstellungstätigkeit und Vermittlungsprojekte des Museums, so im Berichtsjahr die neue Sammlungspräsentation im Museum Reinhart am Stadtgarten wie auch den Audioguide zur Ausstellung von Félix Vallotton.

Der Stiftungsrat dankt Direktor Konrad Bitterli, seiner Stellvertreterin Andrea Lutz und dem gesamten Museumsteam für ihren grossen Einsatz. Ein grosser Dank geht ausserdem an die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, welche die Wiedereröffnung der Sammlung finanziell und substanziell massgeblich unterstützt hat. Und nicht zuletzt sei der Stadt Winterthur und dem Lotteriefonds des Kantons Zürich gedankt, die gemeinsam mit der SKKG den Umbau des Eingangsbereichs und die Modernisierung der Infrastrukturen des Museumsgebäudes ermöglicht haben. In diesem Sinne blicken wir zufrieden und dankend auf die architektonische Neugestaltung und die



Neupräsentation der Sammlung zurück und freuen uns auf die kommenden Projekte und die Begegnungen der Menschen mit der Kunst in diesem einzigartigen Haus.

*Barbara Hafter*  
*Präsidentin des Stiftungsrates*

## **Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern**

Im vergangenen Jahr durften wir im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen vielfältige und bereichernde Eindrücke mitnehmen sowie den persönlichen Austausch unter unseren Mitgliedern pflegen.

Das Vereinsjahr startete im Februar mit der exklusiven Vorbesichtigung des neugestalteten Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten.

An der Mitgliederversammlung im April fanden sämtliche Traktanden breite Zustimmung, was das Vertrauen und die Verbundenheit unserer Mitglieder zeigt.

Zu den herausragenden Ereignissen des Jahres 2025 zählte die im Mai eröffnete Ausstellung *Félix Vallotton. Illusions perdues*, die national wie international auf reges Interesse stiess. Die Ausstellung sowie die begleitenden Veranstaltungen für unsere Mitglieder werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Weitere Führungen und Vorträge bereicherten das Vereinsjahr zusätzlich. Besonders hervorzuheben sind der kurzweilige Vortrag von Dr. Margrit Joelson zum Thema *Fisch in altniederländischen Stillleben* sowie die Kuratorenführungen, darunter durch die Ausstellung *Reflexionen aus dem beständigen Leben: Nikolaus Stoecklin | Liselotte Moser | Louisa Gagliardi* und die Ausstellung *Conrad Meyer – Pionier des Schweizer Barock*.

Neben den Anlässen im Museum bot das Jahresprogramm auch Einblicke hinter die Kulissen: Im Mai besuchten wir das Depot und das Restaurierungsatelier im Kunst Museum Winterthur. Im Juni folgte dann ein Besuch im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich. Direktor Roger Fayet führte durch die Villa, die Bibliothek sowie das hochmoderne Restaurierungsatelier.

Ein weiterer Höhepunkt war der Tagesausflug nach Lausanne in das Musée cantonal des Beaux-Arts im Oktober zur Ausstellung *Vallotton Forever*, wo die Gruppe in den Genuss einer sehr lebendigen, kompetenten und ausführlichen Führung kam.

Der Besuch in der Kunstgalerie unseres Vorstandmitglieds Michel Cuendet in Elgg mit dem Fokus auf Schweizer Kunst rundete das Jahr ab.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützten die Freunde auch 2025 das Kunst Museum Winterthur und leisteten einen wertvollen Beitrag zur



Wiedereröffnung des Museums Reinhart am Stadtgarten sowie zu den Ausstellungen *Reflexionen aus dem beständigen Leben* und *Pierre-Louis Bowvier et ses amis*.

Die Freunde schenkten dem Kunstverein zudem zwei Bilder: Barthelemy Menns (1815–1893) *Paysage lacustre* und Firmin Massots (1766–1849) *Herrenporträt*, um 1800. Der Genfer Barthélemy Menn gehört zu den bedeutendsten Schweizer Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts. Sein Verständnis für das Unspektakuläre in der Natur, wie auch die malerische Qualität von Menns Kunst faszinierten den Winterthurer Sammler Oskar Reinhart. Geradezu perfekt fügt sich deshalb diese lichtdurchflutete Seelandschaft in die Sammlung ein. Firmin Massot gehört zu den bedeutendsten Vertretern der sogenannten Genfer Schule. Beim vorliegenden Porträt eines unbekannteren eleganten Herrn handelt es sich um ein typisches Beispiel seiner Porträtmeisterschaft.

*Madeleine Ducret*  
Präsidentin

Barthélemy Menn, *Paysage lacustre*, Kunst Museum Winterthur, Schenkung der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

## Verein Freunde der Villa Flora

Auch das zweite Jahr nach der Wiedereröffnung des Museums ist für den Verein Freunde der Villa Flora sehr erfreulich verlaufen. Die Ausstellungen im Gedenken an Félix Vallotton haben wiederum eine grosse Zahl von Besuchenden ins renovierte Haus gelockt. Und auch das Frühlingsfest, das bei strahlendem Wetter im Garten der «Flora» stattfand, konnte eine rekordhohe Gästezahl und ein sehr positives Publikumsecho verzeichnen. Als stimmungsvoller, ruhiger Begegnungsort erfreuen sich Haus und Garten zudem auch ausserhalb von Ausstellungen und besonderen Veranstaltungen wachsender Beliebtheit. Der Museumsbetrieb unter der Verantwortung des Kunstvereins wie auch die Zusammenarbeit zwischen Kunst Museum Winterthur und den Freunden der Villa Flora haben sich bestens eingespielt.

Mit finanziellen Beiträgen im Gesamtbetrag von CHF 33'000 hat der Freundesverein 2025 vor allem die Vallotton-Gedenkausstellung *Illusions perdues*, die Ausstellung *Being Vallotton* von Nedko Solakov und die Weiterentwicklung der Digital-Plattform vom Kunst Museum Winterthur unterstützt. Eine wesentliche Grundlage für das letztgenannte Projekt bildete der Digital Guide, den der Verein der Villa Flora zur Neueröffnung geschenkt hatte. Aktiv beteiligt war der Freundesverein auch an der Durchführung des erwähnten Frühlingsfests. Aus der Gartengruppe des Freundesvereins kam zudem die schöne Idee, im «Flora»-Garten ein Vallotton-Blumenbeet anzulegen. Das Projekt wurde mit einer Gruppe von Seniorinnen und Senioren realisiert und wird auch über das Vallotton-Jahr hinaus weitergeführt.

Auf sehr grosses Publikumsinteresse und viel positiven Zuspruch stiessen überdies alle Veranstaltungen, die der Freundesverein im Lauf des Jahres um die Villa Flora und ihr Ausstellungsprogramm angeboten hat. Als besondere Highlights erwiesen sich dabei die Besichtigung der Hallenbad-Anlage von Oskar Reinhart am Römerholz und eine Mitgliederreise an die Côte d'Azur. Mit gegen 530 Mitgliedern ist der Verein Freunde der Villa Flora nach wie vor ein starker Rückhalt und engagierter Förderer für das dritte Haus vom Kunst Museum Winterthur.

2025 leider verstorben ist Prof. Dr. Paul Hahnloser, ein Enkel des Sammlerpaars Hedy und Arthur Hahnloser. Er war der Villa Flora und ihrem Träger- und Freundesverein über sehr viele Jahre als grosszügiger Gönner, treuer



Unterstützer und verlässlicher Förderer im Hintergrund sehr herzlich verbunden. Ihm ist es zu einem guten Teil zu danken, dass die Villa Flora mit der Kunstsammlung Hahnloser heute einem breiten Publikum als attraktives öffentliches Museum offensteht.

*Arthur Frauenfelder*  
*Präsident*

# Anhang



## Vorstand

Tobias Guldimann, Präsident

Klodin Erb, Vertretung Kanton Zürich

Kaspar Geiser

Eberhard Fischer (bis 5.6.2025)

Henriette Hahnloser

Michael Künzle, Stadtpräsident, Vertretung Stadt Winterthur

Seraina Rohrer, Vertretung Kanton Zürich

Tanja Scartazzini, Vertretung Stadt Winterthur

Truls Toggenburger

Hans-Jörg Turtschi, Quästor

Georg C. Umbricht

Beat Wismer

## Mitglieder

### Ordentliche Mitglieder

1925	541	2019	1820
1935	477	2020	1782
1945	420	2021	1697
1955	729	2022	1687
1965	680	2023	1887
1970	779	2024	1889
1975	1130	2025	1931
1980	1334		
1985	1360		
1990	1446		
1995	1989		
2000	2478		
2005	2360		
2010	2117		
2015	2062		
2016	2010		
2017	1987		
2018	1915		

### Junioren-Mitglieder

1970	57
1980	223
1990	22
1995	195
2000	249
2005	126
2010	64
2015	87
2016	78
2017	76
2018	52
2019	61
2020	67
2021	56
2022	39
2023	55
2024	77
2025	78

**Ehrenmitglieder**

nach Jahr der Ernennung

Beat Wolfer	2001
Marianne Wolfer	2001
Alfred R. Sulzer	2008

Dr. Kurt Mürger	2017
Maria Wegmann	2018
Heinz E. Toggenburger	2019

**Verstorbene Ehrenmitglieder**

nach Jahr der Ernennung

Jakob M. Ziegler-Steiner	1849
Friedrich Aberli	1859
August Corrodi	1860
Giacomo Gritti	1863
Diethelm Stäbli	1864
Wilhelm Bareiss	1871
Friedrich Imhoof-Hotze	1887
August Weckesser	1892
Adolf Stäbli	1898
Rudolf Koller	1898
Ernst Stückelberg	1901
Conrad Grob	1901
Dr. Theodor Reinhart	1904
Alfred Ernst	1906
Ernst Jung	1908
Georg Volkart	1908
Dr. Friedrich Imhoof-Blumer	1908
Prof. Heinrich Reinhart	1915
Prof. Dr. Heinrich Wölf	1916
Dr. Max Guido Ernst	1933

E. Richard Bühler	1939
Georg Reinhart	1939
Hedy Hahnloser-Bühler	1943
Prof. Robert Rittmeyer	1944
Dr. Oskar Reinhart	1945
Alfred Kolb	1950
Olga Reinhart-Schwarzenbach	1957
Prof. Dr. Paul Schaffner	1957
Willy Dünner	1959
Balthasar Reinhart	1970
Dr. Heinz Keller	1973
Prof. Paolo Brändli	1980
Marcelle Reinhart-Bühler	1986
Dr. Herbert Wolfer	1986
Dr. med. Heinrich Huber	1987
Prof. Max Bill	1989
Erna und Curt Burgauer	1992
Wiltraud Rentsch	1997
Dr. Frank Rentsch	1997
Urs Widmer	1998

## Sponsor:innen

Athene Stiftung, Basel

Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner  
und Kern, Winterthur

Ernst Göhner Stiftung, Zug

Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung,  
Lausanne

Dr. Werner Greminger Stiftung, Winterthur

Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung,  
Zürich

Hahnloser/Jaeggli Stiftung, Winterthur

Kanton Zürich, Fachstelle Kultur

Kresau4-Stiftung, Aathal-Seegräben

Manor

Senn, St. Gallen

Stadt Winterthur

Stadt Zürich Kultur

Stiftung Familie Fehlmann, Winterthur

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte,  
Winterthur

Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur

Niklaus Stoecklin Stiftung, Basel

Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Horgen

Heinz E. Toggenburger, Winterthur

Verein Freunde der Villa Flora, Winterthur

Video Company, Zofingen

## Gönner:innen

Annelies Bosshard-Ryf, Winterthur

AXA, Winterthur

Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich

Bank Vontobel AG, Winterthur

Baur die Maler GmbH, Winterthur

Blumen Müller, Winterthur

Brunner Parkett Sewiteppich AG, Winterthur

BWT Bau AG, Winterthur

Christian Hagmann, Winterthur

Crozier Schweiz AG, Kloten

Dahinden Heim Partner Architekten AG,  
Winterthur

Hagmann Siebdruck GmbH, Winterthur

Hauser & Wirth AG, Zürich

ISS Facility Services AG, Winterthur

Janto Film, Winterthur

Johann Jacob Rieter-Stiftung, Winterthur

Kistler Instrumente AG, Winterthur

Krebs und Herde GmbH, Winterthur

Mattenbach AG, Winterthur

Max Schweizer AG, Winterthur

M.bel-Transport AG, Zürich

O. Hadorn AG, Winterthur

Oberhänsli Satz Druck Kopie, Winterthur

OMGprojekt AG, Winterthur

Park Hotel Winterthur, Winterthur

Robert und Ruth Heuberger Stiftung,  
Winterthur

Schiess AG Reinigungen, Winterthur

Schreinerei Walter Hugener, Winterthur

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte,  
Winterthur

sofie's Kommunikationsdesign AG, Zürich

Sotheby's, Zürich

Thomas Rickli Raumdesign GmbH, Winterthur

Toggenburger AG, Kieswerke / Transporte,  
Winterthur

UBS Switzerland AG, Winterthur

Walter Wittwer Immobilienberatung,  
Winterthur

witreva & Thalmann Treuhand AG, Winterthur

Zettelwerk AG, Winterthur

Zürcher Kantonalbank, Winterthur

## Personal

### Kuratorium

Konrad Bitterli, Direktor (100%)

Andrea Lutz, Stv. Direktorin, Kuratorin, Mitglied der Geschäftsleitung (75%)

Lynn Kost, Kurator, Mitglied der Geschäftsleitung (80%)

Sonja Remensberger, Kuratorin (18%)

Dr. David Schmidhauser, Kurator (75%)

Anna Limacher, Assistenz (70%, 1.1. bis 31.12.2025)

### Registatur

Andreas Ehmann, Registrar, Mitglied der Geschäftsleitung (100%)

Annina Pandiani, Registrarin (60%)

### Kunstvermittlung

Stefanie Bieri, Leitung Kunstvermittlung (70%)

Melanie Mock, Kunstvermittlung (20%)

Tiziana Carraro, Freie Mitarbeiterin

Lucia Angela Cavegn, Freie Mitarbeiterin

Alina Gnatyshina, Freie Mitarbeiterin

Etienne Lullin, Freier Mitarbeiter

Mario Lüscher, Freier Mitarbeiter

Edgar Müller, Freier Mitarbeiter

Eléonor de Pestors, Freie Mitarbeiterin

### Restaurierung / Konservierung

Beatrice Lips, Restaurierung (60%)

Natalie Prader, Restaurierung (40%)

Michaela Ritter, Freie Mitarbeiterin

### Kommunikation

Eva Ruckstuhl, Kommunikation (60%)

Melanie Staub, Kommunikation (60%)

Andrea Studerus, Praktikantin (50% bis 5.5.2025)

### Administration / Finanzen

Rita Baur, Personal und Finanzen, Mitglied der Geschäftsleitung (60%)

Rahel Brupbacher, Administration (60%)

Markus Schmutz, Administration & Shop (80%)

Anna Tschudi, Personaladministration (40%)

### Technik

Pascal Stalder, Leitung Technik (80%)

Soraija Baumgartner, Freie Mitarbeiterin

Dominik Heim, Freier Mitarbeiter

Silas Moser, Freier Mitarbeiter

Till Kadler, Freier Mitarbeiter

Benedikt Redmann, Freier Mitarbeiter

Heiko Schätzle, Freier Mitarbeiter

Nils Schulz, Freier Mitarbeiter

Arved Schwarz, Freier Mitarbeiter

Marco Wyss, Freier Mitarbeiter

Andrea Züllig, Freie Mitarbeiterin

**Sammlung/Depot**

Andrea Hadem, Technische Mitarbeiterin  
Bereich Sammlung (40%)

**Provenienz**

Harry Joelson-Strohbach, Archiv/Provenienz

**Museumsaufsicht**

Simone Auer (30%)

Tomas Baumgartner (40%)

Laura Bozzi (im Stundenlohn)

Seraina Katharina Brandes (40% bis 31.5.2025)

Viviane Marie Breu (im Stundenlohn)

Hugo Roberto Brito Corona (50%)

Maria Brossi (50%)

Veronica Furrer (50%)

Eleonora Gnädinger (50%)

Roman Hüppi (im Stundenlohn)

Melania Montan (70%)

Katrin Noser (50%)

Ibrahim Özgül (70%)

Marcia Pereira (50%)

Raphael Perroulaz (im Stundenlohn)

Elsbeth Preiss (im Stundenlohn)

Monika Rade (40%)

Iwona Schumann (50%)

Aurelia Venere (im Stundenlohn)

Maria-Luise Ziltener-Fuiko (im Stundenlohn)

**Kasse**

Regina Brunner (50%)

Ioana Levi (50%)

Joanna Mikusz (30%)

Lolita Müller (71%)

Rose Von Niederhäusern (30%)

Maria Antonia Schiavano (42%)

Katharina Steinmann (im Stundenlohn)

Christina Talotti (im Stundenlohn)

Cornelia Vogel (50%)

**Museumswartung**

Hakan Dogan, Leitung Liegenschaften (100%)

Hanspeter Lüthi, Teamleitung Aufsicht- und  
Kassenpersonal (100%)

Alessio Frattaroli (100%)

Chris Schwitz (50%)

Vincenzo Strati (81%)

Tomislav Subaric (100%)

**Reinigung**

Hanim Dogan (71%)

Nazan Gökmen (im Stundenlohn)

Fadime Gözbilgen (30%)

Hasibe Krasniqi (30%)

Satu Simsek (30%)

Döndü Tas (30%)

**Ehrenamtliche Mitarbeit**

Helen Münch

Matthias Wohlgemuth

Harry Joelson-Strohbach



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kunstvereins



Dieser 105. Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Generalversammlung des Kunstvereins Winterthur vom 23. Juni 2026.

### **Herausgeber**

Kunstverein Winterthur

### **Redaktion**

Konrad Bitterli, Harry Joelson-Strohbach, Lynn Kost, Andrea Lutz, Sonja Remensberger, Eva Ruckstuhl, David Schmidhauser, Melanie Staub

### **Korrektorat**

Franca Bernhart

### **Fotonachweis**

Peter Baracchi: S. 40

Kaspar Geiser: S. 103

Andri Kaufmann: S. 86

Reto Kaufmann: S. 8, 13, 16, 22, 30, 32, 34, 36, 38, 82, 90, 1. und 2. Umschlagseite

Cedric Mussano: S. 24, 26, 28, 54, 56, 99, 4. Umschlagseite

Benedikt Redmann: S. 112

Lea Reutimann: S. 2, 10, 14, 18, 42, 86, 87, 107, 111, 118/119, 3. Umschlagseite

Roman Surber: S. 6, 87, 100

Sacha Waeber: S. 20

SIK-ISEA, Zürich, Jean-Pierre Kuhn: S. 75, 78

SIK-ISEA, Zürich, Philipp Hitz: S. 48

SIK-ISEA, Zürich, Martin Stollenwerk: S. 45, 50, 109

### **Copyrights**

© Werk- und Textabbildungen: gemäss Fotonachweis bei den Künstlerinnen und Künstlern und deren Rechtsinhabern bzw. -nachfolgern

© 2025, ProLitteris, Zürich für die Werke von Koenraad Dedobbeleer (U1), Robert Mangold (U1), Friedrich Vordemberge-Gildewart (S. 77)

### **Konzept und Gestaltung**

Partner & Partner AG, Winterthur  
sofies Kommunikationsdesign, Zürich

### **Druck**

Mattenbach AG, Winterthur

### **Abbildungen Umschlag**

Vorne: Innensicht KMW | Reinhart am Stadtgarten mit *1/2 Manila Curved Area* (1967) von Robert Mangold und *Not Enough Past to Go Around* (2012) von Koenraad Dedobbeleer.

Hinten: *Untitled (hose hanger)*, 2025 von Virginia Overton.

Das Kunst Museum Winterthur wird institutionell von der Stadt Winterthur und vom Kanton Zürich unterstützt.



Kunst Museum  
Winterthur  
Leinwand am Stadelhofen

12.4. - 10.8.2023



Felix  
Vallotton

Illusions perdues



